

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1919**

100 (30.4.1919)

# Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Bezugspreis: Abgeholt in der Geschäftsstelle, in Ablagen oder am Postschalter monatlich 1.80 M., vierteljährlich 5.00 M., halbjährlich 9.00 M., durch die Post 1.44 M. bezw. 4.32 M. vorausschreibbar. Ausgabe: Verlag mittags; Geschäftsstelle: 1/2-1/2 und 2-1/2 Uhr abends. Fernspr.: Geschäftsstelle Nr. 128, Redaktion Nr. 481. Anzeigen: Die 7spalt. Kolonelleile od. deren Raum 25 A., zuzügl. 30 % Teuerungszuschl. Bei Wiederholungen Rabatt. Annahmestunde 1/2-1/2 Uhr vorm., für größt. Aufträge nachm. zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Ged & Co., Karlsruhe.

## Mai-Feier

Von Lorenz Kjerbüll-Peterßen.

Nun laßt die Räder stehen, vom Werk erhebt die Hand!  
Die Frühlingwinde wehen durch unser deutsches Land.  
Dahin des Winters Grauen, die Kette darfst entzwei;  
Durch lenzegrüne Auen zieht froh der junge Mai. —

Es wittern alte Sagen um bröckelndes Gestein;  
Aus längstvergangenen Tagen bergängts wie Geisterchein;  
Auf fernen Bergeshängen fließt du die Feuer loh'n?  
Siehst du die Flammen rinnen um Odins Hefenthron?

Hörst du die stolzen Vieder, vom Wind dahergeweht:  
Die Wälder hallen wieder das alte Truggebet.  
Umsonst er' freies Ringeln! Nie wird der Freie Knecht!  
Wir lassen uns nicht zwingen! Wir wahren Art und Recht!

Was auch die Seiten zeugen, was unser Mund auch spricht:  
Den Nacken könnt ihr beugen — die Seele beugt ihr nicht!  
Die Schwerter klirr'n zusammen, das Auge dräut und lacht,  
Und weit hin loh'n die Flammen durch die Walpurgisnacht. —

Es kamen andre Tage voll Last und herber Fron;  
Das Leben ward zur Plage und Schimpf der Arbeit Lohn.  
Kein freundliches Erbarmen war dem Gedrückten hold;  
Aus Schweiß und Blut der Armen münzt sich der Herr sein Gold.

Wir aber trugen schweigend, was uns die Not gebracht,  
Das Haupt der Bürde neigend; denn ihrer war die Macht. —  
Doch wenn des Frühling's Grüßen durch unsere Wälder flog  
Und mit beschwingten Flügeln der Mai das Land durchzog,

Dann hoben wir vom Werke die arbeitschwere Hand  
Und ahnten unsere Stärke, wenn alles stille stand,  
Und sandten unser Hoffen weit in die Welt hinaus.  
Da standen weltweit offen dem Maien Herz und Haus. —

Der Väter heilig Streben, heut ward's zur Lat entfacht:  
Heut quillt ein neues Leben, ein neuer Morgen lacht.  
Und mag er droh'n und toben, zum Sturm und Sturz bereit:  
Wir woll'n den Lenzwind loben, der unser Land befreit!

Drum laßt die Banner wehen, zum Schwur erhebt die Hand:  
Was ward, das soll bestehen im freien Vaterland!  
Dahin des Winters Grauen, die Kette darfst entzwei;  
Sollst bei uns Hütten bauen, du junger Völkermail! —

## Der 1. Mai.

Karlsruhe, 30. April.

Die deutsche Republik beginnt sich allmählich einen anderen Festtagskalender zuzulegen als die vornovemberliche Aera ihn hatte. Volkstetlich begangen werden nun nicht mehr die Geburts- und Gedenktage hoher Herren, sondern die Kalenderdaten, die an die eigenen Taten und Erinnerungen des Volks anknüpfen. Wir feiern den ersten Mai, wir werden den 9. November feiern und wenn man die Absicht hat, einen nationalen oder lieber gleich einen internationalen Trauertag einzulegen, so läßt alle Wälder gut, den 1. August dafür zu bestimmen.

Freilich, die Festlegung der Maifeier ist nur als offizieller Akt etwas Neues. Seit Jahrzehnten war die deutsche Sozialdemokratie daran, den herrschenden Klassen der Bourgeoisie und dem regierenden Feudalismus die Anerkennung des 1. Mai als eines Tages hoher volksfestlicher Ordnung abzurufen. Es war freilich beim Kampfe um diese Anerkennung geblieben. Prinzipiell eingeräumt wurde sie nicht, weil der Feudalismus allen und die Bourgeoisie vielen Forderungen, an die das Proletariat gerade am 1. Mai demonstrieren zu erinnern pflegte, mit ausgemachter Feindschaft gegenüberstand. Für das Proletariat war denn dieser Tag auch immer bloß ein Tag des Kampfes oder bestenfalls ein Tag der Hoffnungen und der Sehnsucht.

Das ist nun heute doch ein bißchen anders geworden. Den Kritikern von rechts, die darum böi sind und den Temperamentsrevolutionären von ganz links, die den Sozialismus nicht als das große Wirtschaftsdrama der Zukunft, nicht als Entwicklungslinie mit Abschnitten und Stappen auffassen, sondern kleinlich und engberzig als bloßes Diktum einiger neuer Machthaber, diesen Herrschaften darf es ohne polemische Absicht doch entgegengehalten werden: es sieht heute anders mit dem 1. Mai als früher. Er ist nicht bloß mehr der Tag der Sehnsucht und der Hoffnungen, sondern der Erinnerungstag teilweiser Erfüllungen.

lassen wir in unserem Geiste die Demonstrationen der Vergangenheit ein wenig zurück. Was stand da alles auf den Tüchern, Wändern, Schleiern und Tafeln, die von den Demonstranten mitgeführt wurden? „Froh der Akt-Stundentaa!“, „Goch die Maifeier!“, „Goch das Koalitionstrakt!“, „Goch das allgemeine Wahlrecht!“, „Goch die Sozialdemokratie!“, „Wir verlangen die Gleichberechtigung der Frau!“ Wenn es sich bergina stand auch mal ein „Nieder die Tyrannen!“ oder der Kapitalismus!“ da. Was jeder tief und heiß erhebt, traute sich niemand, auf offene Tafeln zu schreiben: „Nieder mit der Monarchie!“ „Es lebe die Republik!“ „Es lebe die Demokratie, es lebe die uneingeschränkte Volksherrschaft!“ Das alles braucht man

heute nicht mehr aufschreiben oder aussprechen. Ein Teil des politischen Bewusstseins, um das so lange gekämpft worden ist, und wirklich kein leichtes Bewußt, ist also bewältigt worden. Es lebt — wenn wir alle nur wollen — das demokratische Regiment.

Auch wir wissen, daß der Sozialismus damit noch nicht fertig ist. Die Geschichte ist eben noch nicht am Ziel ihrer Entwicklung. Wir haben noch so manches zu tun.

Die Parole, unter der der diesjährige Mai-Feiertag begangen wird, geht nun auf kein großes, umfangreiches Programm, sozusagen nicht auf das Ganze des Sozialismus, sondern mehr auf die nächsten realen Forderungen; Allgemeinforderungen, man will Herausgabe der 800000 Gefangenen ist ganz allgemeine deutsche und allgemeine menschliche Forderung. Völkerverbund ist zwar auch kein rein sozialistischer Programmpunkt, aber doch eine Forderung der sozialistischen Weltanschauung. Da der Mai-Feiertag jetzt Volksfeiertag in umfangreichem Sinne geworden oder wenigstens als das gedacht ist, so soll die Autorität des ganzen deutschen Volkes dafür eingesetzt werden.

Inzwischen vergessen wir das Eigentliche des Sozialismus nicht. Als Evolutionssprinzip von uns genommen, lassen wir die nächste Etappe seiner Durchführung ins Auge; die Wiederanknüpfung der Internationale. Wir wollen es dahin bringen, daß die Weltgenossen bei der nächsten Mai-Feier Latzode ist. Erst dann, wenn die Internationale sich mit gesammelter Macht für die Proletarier aller Länder einsetzt, erst dann können wir auf Erfolg bei dem Unternehmen hoffen, den Kapitalismus aus dem Sattel zu heben. Nationalismus kann das nur teilweise gehen und zwar auf die Art, wie es bei uns ja bereits mit der Sozialisierung der Betriebsenergie und der Kohlenbergwerke in Angriff genommen ist. Auch der Kapitalismus ist eine internationale Macht. Man sieht es jetzt schon. Sobald der deutsche Kapitalismus erwidert durch die Gefahr des Weltkollaps bedroht scheint, gibt die kapitalistische Staatspolitik der Entente etwas nach, weil sie weiß, sie kann sich selbst nicht halten, wenn der internationale Zusammenhang des Kapitalismus an einem wichtigen Kettenglied gestört ist. Jeder Versuch, von uns in Deutschland, die kapitalistische Ordnung weiter in die sozialistische zu überführen, wird — darauf verlasse man sich — auf die Solidarität der kapitalistischen Internationale stoßen. Da sind wir ohnmächtig und leiden Schiffbruch, wenn wir dieser Solidarität nicht die autoritative Gleichgültigkeit des internationalen Proletariats entgegenbringen können.

Wenn wir ohne die französische, englische, italienische Arbeiterkraft, nur so im Wege des diktatorischen Mos den Sozialismus von heute vier Uhr auf heute fünf Uhr in die Betriebe kommandieren. Darin ist Karl Marx wohl am meisten weitestehender Reformator gewesen, daß er rein aus der Einsicht in die internationalen Verflechtungen des Kapitalismus dessen Ueberwindung durch das internationale Gezeugnis des Proletariats aller Länder vorge schlagen hat. O-n.

## Ein Maiwunsch.

Von Professor Rudolf Wilhelm, Karlsruhe.

Wir haben trotz verlorenem Krieg noch Grund genug zur Freude. Wenn das Bürgerturn beim Anblick der Bekleidung des neunten November verweilt anruft: Alles ist hin, so können wir diejen Pessimismus nicht teilen und dürfen lachen, wo jene weinen. Wohl hätten auch wir uns getraut, wenn Deutschland siegte. Wir hätten es vielleicht materiell ungenießbar zu spüren bekommen, wenn die imperialistischen, annexionsjüdischen, expansiven und kolonialen Träume des verwichenen Kaisers gereift wären. Aber sicher wäre uns die Nickelhaube bis über die Ohren über den Kopf gestülpt worden, daß uns Hören, Sehen und Denken verging. Und es hätte doch keinen Bestand gehabt.

Der optimistische, oft utopisch geköhltere Zukunfts Glaube der Arbeiterkassen hat nicht getragen. Was man sich früher den Ideen des Sozialismus hin, so mußte man immer im Stillen denken: Welch ein weiter Weg bis zur Durchsührung! Wer hätte geahnt, wie schnell diese Ideen greifbare Wirklichkeit würden? Die Monarchie ist verkrüppelt mit ihren Anhängern, mit Majestätsbeleidigungsprozessen, Gefinnungsstrümpfen, Soldatenmishandlungen, mit Kastengetüm und Ständesdübeln, mit „erklafftem“ Uebermenschenhum, mit Klassenjustiz, Flottenbauprogrammen und Seereservierungen, mit dem ganzen Müllhaufen des alten Regimes, mit Polizei-trüppel und Wahlrecht. Unendlich viel von dem Giftstoff, der uns bisher die Freude am Vaterland verdirbt, ist beseitigt. Man kommt wegen Hunger und Grippe noch nicht so recht zum Genuß der Erleichterungen, die der Novemberumwälzung brachte. Aus vielen sozialistischen Idealen wurden Ideen, die zum Teil schon verwirklicht sind, zum Teil der Verwirklichung entgegenstehen. Wir haben den Volkstaat, die Gleichheit aller Bürger, den Beginn der sozialen Gleichstellung des vierten Standes, wir haben Menschenrechte, Freiheit, allgemeines Wahlrecht, Frauenstimmrecht. Wir sind daran, sogar neue Erfindungen geistlich festzuliegen in noch überalter Arbeit, die, was das Wichtigste ist, den Kern der Dauer n sich trägt und damit die Wiederkehr des von so vielen herbeigeholten monarchischen Regiments ausschließt.

Die Sättigung der sozialistischen Gedankenwelt mit hohen, unermesslichen Menschheitsidealen hat dem Sozialismus gewisse rmaßen den Wert einer Religion gegeben und hat der Partei viele Mitglieder und Mitarbeiter zugeführt. Möchte die Partei das nie außer acht lassen. Es müßte zu einer Krise für den zur Macht gekommenen Sozialismus führen, wenn er nun im Materielle verbandete. Es handelt sich nicht nur um Lohnarbeit, es geht auch noch um höhere Dinge; es gibt aus dem gedrückten Lohnslaven, der jetzt Herrscher geworden ist, einen neuen Menschentypus zu schaffen, der der Gesellschaft ein neues Gepräge gibt.

Als der neunte November die Sozialdemokratie in den Sattel setzte, da mußte sich mancher von uns die Frage vorlegen: Welche ich nun mit in der positiven Arbeit oder bleibe ich weiter bei der Opposition? Es war eine Charakterfrage, eine Frage der geistigen Reife und Solidität, ob der Einzelne nun von der Negation sich würde umstellen wollen und können und die Verechtigung seines früheren Tadelns nachweisen durch den Beweis, daß er gewillt und imstande ist, es besser zu machen. In der überwiegenden Mehrzahl haben die Genossen freudig die Arbeit am neuen Staat aufgenommen und haben damit bekundet, daß sie nicht nur nützlich sein können. Nun der Sozialdemokrat Träger des neuen Geistes geworden ist, muß er sich bewußt werden, daß er mit seinem Charakter brechen muß. Er muß seine guten und schönen Seiten mehr ans Licht führen, seine Brüderlichkeit, seinen Kosmopolitismus, seine Menschenliebe, seine Friedenssehnsucht, seinen Gerechtigkeits- und Billigkeitsinn, seine religiöse und politische Toleranz. Er muß zurückstellen die Gesühle, die er als Unterdrückter empfand, den Haß gegen Organe des Staates und auch den gegen die andern Stände. Die Sozialdemokratie muß sich davon hüten, in den Fehler des preußischen Staats zu verfallen, der nicht verleben lernte, daß andere Kräfte erforderlich sind, sich in die Höhe zu bringen, andere, sich in der Höhe zu halten. Ich möchte wünschen, daß die Partei, vom Führer bis zum letzten Mann, von dieser Erkenntnis durchdrungen wäre. Sie muß sich in einer wahrhaften Brüderlichkeit, in einer konstanten Freundschaft im Umoarmen mit jedem Nebenmenschen, auch mit Andersdenkenden, ausdrücken. Jeder Genosse muß für sich und seine Partei jetzt moralische Eroberungen machen, wenn er haben will, daß man sagen soll, die neuen Machthaber seien besser, als die alten. Vor allem soll unsere Genossen immer der ideale Zug auszeichnen, den man im wirtschaftlichen Kampf so oft vermisst. Wir müssen uns daran gewöhnen, überall, wo wir Unrecht und Unterdrückung sehen, dem Gedrückten beizuhelfen, unbesümmert, ob es uns etwas angeht oder nicht. Wo wäre die Sozialdemokratie heute, wenn nicht große Männer ihr zuliebe so gehandelt hätten? Viele, die persönlich keine Not litten, haben aus reiner Menschenliebe sich der Notlage der Arbeiter erbarmt und ihren Schritt um Schritt zur Besserstellung verholfen. Sie hatten keinen Gewinn davon als den einer seelischen Befriedigung, wie sie das Bewußtsein einer guten Tat vermittelt. Jeder Genosse soll sich daran ein Beispiel nehmen. „Das geht mich nichts an“, oder „Das interessiert mich nicht“, diese Redensarten soll man nicht mehr so oft hören müssen. Der ganze Bereich des öffentlichen Lebens soll den zielbewußten und ideal gestimmten Sozialdemokraten männlichen und weiblichen Geschlechts interessieren.

Als Schulmann möchte ich das natürlich am meisten, besonders auch auf das Schulwesen bezogen haben, weil gerade hier so viele reaktionäre Kräfte am Werk sind, und weil in der Jugend das Schicksal der Zukunft ruht. Das ganze Schulwesen vom Kinderhort anfangen, bis zur Univerfität ist eine persönliche Angelegenheit der Arbeiterklasse. Das Mittel- und Hochschulwesen gewinnt heute für sie eine Bedeutung, denn durch die Einheitskarte soll ja auch dem Arbeiterkind Gelegenheit geboten werden, zu den Quellen der höheren Bildung hinaufzusteigen und sich die geistigen Waffen holen, die es braucht als Führer und Vorkämpfer des Sozialismus, als höhere Staats- oder Gemeindefunktionär. Die städtische Sozialdemokratie ist zur Zeit noch auf den guten Willen des bürgerlichen Beamtenheeres angewiesen. Der Beamtenförderer ist genau nach seiner monarchischen Treue ausgerichtet und zusammengefaßt, besonders in den höheren Stellen. Wir wollen, daß es soweit komme, daß auch das sozialdemokratische Proletariat einmal Oberamtsträger, Staatsanwälte, Richter, Professoren, Sondergerichtsbeamte, Offiziere, Schulvorstände, Geistliche, Postdirektoren, höhere Eisenbahnbeamte, Oberbürgermeister, Rathgeber, Richter, Notare usw. liefert. Wenn das Proletariat erst in alle Kreise wird eingedrungen sein, dann erst ist der neue Geist richtig befruchtet und die Ueberwindung des Kapitalismus gesichert. Darum muß jetzt jeder Genosse vieles leisten, was ihn nicht brennt; auch in Rollen, wo er für sich persönlich keinen Nutzen sieht, muß der rechte Sozialdemokrat dem Wahren, Schönen und Guten zum Diensten verhelfen. Das ist praktische Idealismus. Und in diesem Zeichen werden wir weitergehen.

## Ein Lied im höheren Chor.

Zum 1. Mai 1919.

Von Richard Dehmel.

I.  
Der Auserwählte schreitet dem Frühling entgegen:  
endlich, endlich können sie frei sich regen,  
die Mühseligen und Beladenen.  
Nun wird die Erde zum Paradies!  
Und er nimmt einen Tauropten von der Himmelswiege  
und leuchtet über die Völker.

II.  
Und steht ein Heer Kriegsgefangene frohden und stöhnen,  
das stinkt andere Seere frohlockend verhöhn-n,  
Menschenheer!  
Und ein Volk von Brüdern klopft in Strohkentrawallen  
und zerleuchtet sich selbst mit freier Mauthrallen.  
Und er läßt den Tauropten zur Erde fallen  
und weint über die Völker.

III.  
O, nicht ihr nicht meine Himmelsaat pflücken?  
Wollt ihr noch immer nicht Frieden auf Erden schließen  
und den Hauch der Erlösung genießen,  
ist denn nicht Völkerrückgang?  
Oder pflückt die Freiheit ohne Grenzen  
ewig nur aus Dornenkränzen?  
Und er läßt die Welt vom Tau seiner Tränen pflanzen  
und lächelt über die Völker.

## Landeshonorerata der sozialdemokratischen Partei Badens.

Karlsruhe, 28. April.

(Schluß.)

Darauf wird in die Beratung des nächsten Punktes der Tagesordnung eingetreten.

Der Rätekongreß in Berlin.

Referent Gen. Gortier: Die politische Atmosphäre war bei Zulassung des Kongresses mit allerhöchster Spannung geladen, der Verlauf war aber dennoch ruhiger als erwartet wurde. Die Organisation war eine bessere als die des ersten Kongresses. Dem Telegramm an die ungarische Rätepublik hat die Mehrheitsfraktion zugestimmt, nicht dagegen der Vorschlag der bayerischen Rätepublik. Es waren auf dem Kongreß viele Reulinge anwesend, die sich leicht durch Frazien einsaugen lassen. Die Freilassung Bedebours ist nicht erfolgt, denn Bedebour ist der Hauptverantworfte des Januaraufstandes. Die Anträge waren sehr reichlich. Ein Antrag aus Baden wollte, daß die Wehrmänner aus der Schweiz in ihre Heimat entlassen werden müßten. Die meiste von dem U. S. P. ausgehenden Anträge fanden keine Annahme. Im Falle des Durchtritts handelt die U. S. P. nach dem Grundfaze: Sankt den Dieb! Sie hat den Streit angezettelt und als sie die Folgen sah wurde ihr Angst.

Zur Frage des Rätefyztemes lagen eine große Anzahl Anträge vor. Der Antrag der Wehrgeisfraktion wollte ein Zweikammersystem, aufbauend von unten auf, von der Dörfgemeinde an. Der Antrag des Zentralrats wollte den Räten die Behandlung der wirtschaftlichen Fragen überwiefen haben. Die U. S. P. wollten alle Macht den Räten zugeleitet haben. Es war für die Delegierten sehr schwer, sich für ein bestimmtes System zu entscheiden. Der Antrag der U. S. P. wurde abgelehnt, jener der Wehrgeisfraktion angenommen. Demnach sollen im ganzen Reich Räte nach dem Zweikammersystem gebildet werden. Biffel wies nach, daß die Durchführung auch dieses Antrages 10 Jahre erforderlich würde. Die badische Delegation hat sich für den Antrag der Wehrgeisfraktion nicht erwärmen können. In Baden würden wir noch mehr an die Wand gequast werden als bisher bei den derzeitigen Wehrgeisverhältnissen in den Gemeinden. Die U. S. P. baden aber auch gar nicht daran, sich hinter den Antrag Cohen zu stellen, trotz dessen Gegenstandes; sie blieben unentwegt auf ihrem Standpunkt: Alle Macht den Räten.

Der dritte Beratungsgegenstand war die Frage der Sozialisierung; die Genossen in Karlsruhe verlas das Referat des Genossen Kaustky. Kaustky legte eine Resolution vor, der man

zustimmen könnte; am Schluffe spricht er aber der Regierung ein Mißtrauensvotum aus. Die Resolution wurde dem Zentralrat überwiefen.

Bei der Bildung des Zentralrats verhielten sich die U. S. P. wieder ablehnend, ihre 7 Sitze ließen ihnen überlassen. Die nunmehrige Zusammenfassung des Zentralrats gewährleistet ein gutes Arbeiten.

Noch einiges zur Frage der Freiwilligen-Bataillone und des Grenzschutzes. Ursprünglich wurden die Freiwilligenbataillone gebildet, um den damaligen Aufstand in Berlin niederzuschlagen. Die Regierung mußte, um Ordnung zu schaffen, sich die Truppen beschaffen. Wie in Berlin so war es auch an anderen Orten eine Niedererschlagung der Aufstände mit Truppen nötig. Würden es die Unabhängigen und Spartaisten anders machen, wenn sie an die Macht kämen? Solche Anträge auf Auflösung der Freiwilligenbataillone sind abzulehnen.

Was die Einigungsverhandlungen betrifft, so herrscht bei den Genossen die Meinung, daß, je mehr man den U. S. P. und Spartaisten entgegenkommt, sie umso mehr verlangen. Selbst wenn wir uns heute einigen würden, so wären weder die U. S. P. noch die Spartaisten bereit, die Bedingungen zu halten. Sie wollen ja nicht die Herrschaft der Demokratie, sondern die Diktatur. Je fester wir auf dem Boden der Demokratie stehen, desto besser wird es für die Partei sein. Man muß ruhig und geradeaus seinen Weg gehen, dann werden die Genossen auch sitzen. Zum Schluffe schlägt Redner folgende Resolution vor:

„Die Landeskonferenz der sozialdem. Partei Badens erkennt die wichtige Tätigkeit der Arbeiter-, Soldaten- u. Bauernräte während der Revolution dankbar an und stellt fest, daß ihnen der soj unblutige Verlauf der Revolution und die ruhige Ueberleitung derselben in verfassungsmäßige Zustände in erster Linie mit zu danken ist. Den Kundgebungen des Volkstages in Karlsruhe und der Landeskonferenz der U. und S. Räte Badens, dahingehend, daß mit Vollzug der Wahlen zu den verfassunggebenden Nationalversammlungen, zu den Kreis-, Bezirks- und Gemeindevorständen die re. n politische Tätigkeit der Arbeiterräte erledigt, schlägt die Landeskonferenz der sozialdem. Partei Badens an. Für die weitere Tätigkeit der Arbeiterräte müßten durch Zusammenwirken der Partei, Gewerkschaften und Regierungen geeignete gesetzliche Grundlagen geschaffen werden. Die Abänderungsvorschläge der Reichsregierung zu Artikel 84 der Reichsverfassung dienen hierzu eine geeignete Grundlage. Das Zweikammersystem, nach dem Beschluß des 2. Rätekongresses in Berlin, lehnt die Landeskonferenz der sozialdem. Partei Badens ab.“

In der anschließenden Diskussion lehnte Gen. Dr. Kraus das Zweikammersystem der Räte ab. Nach Ansicht der Unabhängigen sind die Parlamente Schwachbuden, die Räte jedoch nicht. In der Wirklichkeit ist jedoch umgekehrt, so viel gerade worden als auf den Rätekongressen. (Zwischenruf: Doppelte Schwachbuden.) Die Anhänger des Rätefyztemes wissen selbst nicht, was sie wollen. Unverständlich ist es nur, daß Kaustky heute noch bei den Unabhängigen ist, trotzdem er sachlich nicht mehr auf diesem Boden steht. Unbegreiflich ist mir auch, daß man den Unabhängigen so starke Konzeffionen macht, wie z. B. in Lübeck. Wir wollen mit dem Sozialismus den Massen politische Fortschritte schaffen und müssen deshalb erst wieder einen positiven Grund haben. Vor allem muß sich der Landesvorstand unserer badischen Partei politisch ergäufen. Auch muß man den Massen sagen, daß man auch im sozialdemokratischen Staate nicht ohne Gesetz und ohne Verordnungen auskommt.

Genosse Marum betont, daß die U. u. S. Räte eine Hilfsorganisation der Revolution waren. Doch muß man sie jetzt abhauen. Ein Zweikammersystem ist ein Hindnis. Man kann die U. u. S. Räte als Arbeiterkammern ausbauen, wie es Genosse Szheimer vorschlägt.

Gen. Oscar West freut sich über die Stellungnahme des Genossen Gortier. Fragen müßte man sich jedoch, ob wir in den Parlamenten alle Möglichkeiten erschöpft haben, um von den bürgerlichen Parteien unsere Forderungen weitergehend durchzudrücken. Hier meine ich, hätte mehr getrieben werden sollen. Da meine ich, daß wir die Massen nicht genügend auf die Reine gebracht haben, um unsere Forderungen durchzusetzen. Denn durch diese Massen hätten wir Eindruck auf die Republik gemacht. Dieses Moment ist von uns nicht genügend gewertet worden. Dies kann jedoch geschähen ohne die geringste Verletzung des demokratischen Gedankens. Auf der Ebene der politischen Demokratie bleiben, jedoch nicht unterlassen, unsere politischen Machtmittel anzuwenden — dies ist unsere Aufgabe. Wir müssen das Feuer der politischen Energie so schmeiden, damit wir die politischen Grundlagen für die nächsten Jahrgesetze schmieden können. (Beifall.)

Gen. Meier-Freiburg stimmt den Ausführungen des Gen. West zu. Wir dürfen uns nicht so sehr auf das Parlament verlassen und müssen das Feuer der Massen heiligen. Wir müssen mehr von den Arbeitern der Parlamente in die Massen hinübertragen.

## Aquis submersus.

Als ich, um von Herrn Gerbardus Urlaub zu nehmen, vor meiner Ausfahrt in die Fremde zum letzten Mal, jedoch nur kurze Tage, hier verweilte war Katharina schon fast wie eine Junfrau; ihr braunes Haar lag in einem goldenen Netz gelagert; in ihren Augen, wenn sie die Wimpern hob, war oft ein Spielend Leuchten, das mich tief b. kommen machte. Auch war er: alt gekleidet, Fräulein ihr zur Obhut beigegeben, so man im Hause nur „Baj“ Uriel“ nannte; sie ließ das Kind nicht aus den Augen und ging überall mit einer langen Trikotage neben ihr.

Als ich in eines Oktobermittags im Schatten der Gartenhecken mit beiden auf und ab wandelte, kam ein lang ausgehobener Geißel, mit spitzenbeinigtem Lederwams und Federhut ganz alamode gekleidet, den Gang zu uns h. raut; und siehe da, es war der Junker Kurt, mein alter Widersacher. Ich merkte allzuleich, daß er noch immer bei seiner schönen Nachbarin zu Hofe ging; auch daß insonders der alte Fräulein lockes zu gefallen schien. Das war ein „Gerr Baron“ auf alle Frag- und Antwort; dabei lachte sie höchst obligant mit einer würdigen feinen Stimme und hob die Nase unnützlich in die Luft; mich aber, wenn ich ja ein Wort dazwischen gab, nannte sie stetig „Er“ oder kurzweg auch „Johannes“, worauf der Junker dann seine runden Augen einstieß und im Gegensteig lat, als läße er auf mich herab, obichon ich ihm um halben Kopfes Länge übertrage.

Ich blühte auf Katharinen; die aber klümmerte sich nicht um mich, sondern ging fittig neben dem Junker, ihm manierlich Red- und Antwort gebend; den kleinen roten Mund aber verzog mitunter ein spöttisch stolzes Lächeln, so daß ich dachte: „Ge- sträße dich, Johannes; der Herrensohn schnell ich deine Woge in die Luft!“ Trozig blieb ich zurück und ließ die andern drei vor mir gehen. Als aber diese in das Haus getreten waren und ich davor noch an Herrn Gerbardus Blumenbeeten stand, darüber brüllend, wie ich, gleich wie damals mit den von der Misch ein tüchtig Gaartraufen beginnen möchte, kam plötzlich Katharina wieder zurückgelaufen, rief neben mir eine Aker von den Beeten und flüsterte mir zu: „Johannes, weißt du was? Der Bubä sieht einem jungen Adler gleich; Baj Uriel

hat's gefogt!“ Und fort war sie wieder, ich mich's verlach. Mir aber war auf einmal all Trog und Born wie weggeblieben. Was klümmerte mich ihund der Herr Baron! Ich lachte hell und stolzlich in den güldnen Tag hinaus; denn bei den übermütigen Worten war wieder jenes süße Augenpiel q. weien. Aber diesmal hatte es mir grad ins Herz geandert.

Wald danach ließ mich Herr Gerbardus auf sein Zimmer rufen; er zeigte mir auf einer Karte noch einmal, wie ich die weite Heie nach Amsterdum zu machen habe, übergab mir Briefe an seine Freunde dort und sprach dann laue mit mir, als meines lieben Vaters Freund. Denn noch selbigen Abends hatte ich zur Stadt zu gehen, von wo ein Bürger mich auf seinem Wagen mit nach Hamburg nehmen wollte.

Als nun der Tag hinabging, nahm ich Abschied. Unten im Zimmer lag Katharina an einem St. raktamen; ich mußte der Griechischen Helena gedenken, wie ich sie j. nmal in einem Kupferweil gesehen: so schön erdienen mir der junge Raden, den das Mädchen eben über ihre Arbeit neigte. Aber sie war nicht allein; ihr gegenüber „Baj Uriel und las laut aus einem französischen Geschichtsbuch. Da ich näher trat, hob sie die Nase noch mir zu: „Nun, Johannes,“ sagte sie, „Er will mir wohl Ade sagen? So kann Er auch dem Fräulein gleich seine Reuerenge machen!“ — Da war ich von Katharina von ihrer Arbeit aufgefunden; aber, indem sie mir die Hand reichte, traten die Junker Wulf und Kurt mit großem Geräusch ins Zimmer; und sie sagte nur: „Ach wohl, Johannes!“ Und so ging ich fort.

Im Vorhans drückte ich dem alten Dieterich die Hand, der Stad und Ranzen schon für mich bereitete; dann wanderte ich zwischen den Eichenbäumen auf die Waldstraße zu. Aber mir war dabei, als könne ich nicht recht fort, als hätte ich einen Abschied noch zugute, und stand oft still und schaute hinter mich. Ich war auch nicht den Rückweg durch die Lannen, sondern wie von selber, den viel weiteren auf der großen Kabstrafe hingewandert. Aber schon kam vor mir das Abendrot überm Wald herauf, und ich mußte eilen, wenn mich die Nacht nicht überfallen sollte. „Ade, Katharina, ade!“ sagte ich leise und legte rüftig meinen Wanderstab in den Gang.

Da, an der Stelle, wo der Fußsteig in die Straße mündet — in flümmender Freude stand das Herz mir still — plötzlich

aus dem Lannendunkel war sie selber da; mit glühenden Wangen kam sie bergelaufen, sie sprang über den trocknen Weggraben, daß die Blut des leidendenbraunen Haars dem güldnen Netz einstrüzte; und so hing ich in meinen Armen auf. Mit glänzenden Augen, noch mit dem Odem ringend, schaute sie mich an. „Ach — ich bin ihnen fortgelaufen!“ stammelte sie endlich; und dann, ein Päckchen in meine Hand drückend, fügte sie le's hinzu: „Von mir, Johannes!“ Und so sollte es nicht verachten!“ Auf einmal aber wurde ihr Gesichtchen trübe; der kleine schwellende Mund wollte noch was r. den, aber da brach ein Tränenquell aus ihren Augen, und wehmütlich ihr Köpfchen schüttelnd, rief sie sich heilig los. Ich hob ihr Kleid im finstern Lannenlicht verhängen; dann in der Ferne hörte ich noch die Awege rauschen, und dann stand ich allein. Es war so still, die Blätter konnte man fallen hören. Als ich das Päckchen auseinander faltete, da war's ihr gl. dner Batenpennig, so sie mir oft gezeigt hatte; ein Bettlein lag dabei, das las ich nun beim Schein des Abendrotens. „Dami! du nicht in Not strate!“ stand darauf geschrieben. — Da streck ich meine Arme in die leere Luft: „Ade, Katharina, ade, ade!“ — wohl hundertmal rief ich es in den stillen Wald hinein; — und erst mit sinkender Nacht erreichte ich die Stadt.

— Seitdem waren fast fünf Jahre dahingegangen. — Wie würd' ich heute alles wiederfinden?

Und schon stund ich am Vorhans und sah drunten im Hof die alten Kirken, hinter deren lichterlinen Laub die beiden Radenobel des Herrenhauses lit verborgten lagen. Als ich über durch den Torweg gehen wollte, fanden vom Hofe her zwei h. h. rauen Wulvenbeier mit Stachelhälsbändern gar wild gegen mich heran; sie erhuben ein erschreckliches Geseul, und der eine sprang auf mich und ließ ich seine weie Röhne dicht vor meinem Antlitz. Solch einen Willkommen hatte ich noch niemals hier empfangen. Da, zu meinem Glück, rief aus den Gemauern ober dem Tore eine rauhe, aber mir gar traute Stimme: „Hallo!“ rief sie: „Kurt, Kurt!“ Die Stunde liehen von mir ab, ich hörte es die Stiege herabkommen, und aus der Thür, und aus der Thür, so unter dem Torgang war, trat der alte Dieterich.

(Fortsetzung folgt.)

Gen. Maier-Seibelsberg betont, daß die U. S. M. e nur ein Erfolg waren. Dagegen haben sie uns als Auskunfts- und Beratungsorgane wesentliche Dienste geleistet. Wir hätten die U. S. M. e mehr für die Propaganda benutzen sollen. Das Operieren mit den Massen hat die Gefahr, daß sie dann von den unabhängigen und den Separatisten zu Fuß gefahren werden. Eine bessere Aufklärung ist notwendig. Wir müssen mit den Treibern fertig werden.

Gen. Müllert-Karlruhe fragt, wo der Punkt gewesen war, bei dem man die Massen hätte aufrufen können. Hätte die U. S. M. e die Massen nicht aufeinandergeleitet, dann hätte man den revolutionären Schwung in Anwendung bringen können. In der jetzigen Lage weiß man jedoch nicht, wo in diesem Falle der Weg liegt. Ein einheitlicher Aktionsplan ist notwendig.

Gen. Kraft-Mannheim fragt an, wie es sich mit dem Verlangen der Gegner auf Auflösung der U. S. M. e in der neutralen Zone verhalte.

Gen. Weig teilte mit, daß das Verlangen auf Auflösung von Spa kommt.

Gen. Marzloff betont, daß es keinen Moment gab, wo man die Massen hätte in Bewegung setzen können. Mit den geistlichen Massen ist auch heute noch zu reden. Nur die bisher indifferenten Massen müssen, jetzt gleich ins Himmelreich zu kommen. Auch müssen wir berücksichtigen, daß wir noch nicht die absolute politische Macht haben. No. wendig ist eine politische Ergänzung des Landesvorstandes.

Gen. Dr. Kühnberger meint, daß man die Arbeiter nicht durch Reden beeinflussen könne, sondern durch wirtschaftliche Maßnahmen. Wir haben immer betont, daß der Sozialismus durch Kriege käme. Wir sollten auch nicht unterlassen, zu betonen, daß wir alle Erzeugnisse von Revolutionen haben.

Gen. Horst bemerkt in seinem Schlußwort, daß man feststellen müsse, daß ein großer Teil unserer politischen Forderungen erfüllt wurde. Es ist festzustellen, daß auch die freiwilligen Detachments zu 90 Prozent aus Arbeitern bestehen. Mit der Revolution hat die U. S. M. e die Diktatur verloren. Die Resolution Horst über das Rätesystem wird einstimmig angenommen.

Als dritter Punkt folgt das Referat

**Der Zusammenschluß der beiden Gliedstaaten Württemberg und Baden.**

Referent Gen. Oskar Graf-Mannheim: Die Besprechung heute kann nur eine rein informativische sein. Es soll den Genossen im Lande Aufklärung und Grundlagen zur weiteren Behandlung dieser Frage gegeben werden. In Süddeutschland ist der Gedanke schon längst vorhanden, ob nicht ein Zusammenschluß der süddeutschen Erde nach jeder Richtung hin ein Vorteil wäre. Die Entscheidung der gegenwärtigen Staaten ist doch ein Hindernis. Wenn die Verhältnisse so bleiben, wie sie jetzt sind, dann wird Baden förmlich auf den Schwarzwald hinaus gedrückt. Baden wird als politischer Staat mehr oder weniger in der Luft hängen, es wird ein kleiner Grenzstreifen sein, der politisch und wirtschaftlich nichts mehr zu bedeuten hat. Wir werden an Württemberg gedrückt liegen zwischen dem Ausland und den nächsten Staaten in Ost- und West-Ebene. Eine Annäherung muß kommen.

Dann sind beide Staaten desselben Stammes; aber ethnographische Rücksichten sollen nicht mal ausschlaggebend sein. In erster Linie sollte die Ökonomie dafür maßgebend sein, mit allem aufzuräumen, was bisher bestand. In einem kleinen Staat ist es kaum noch möglich, für alle Zweige der Staatsverwaltung die geeigneten Leute zu bekommen. Wir haben am Bodensee eine bodische und württembergische Bodenseeverwaltung, beide sind bankrott. Wir haben zwei Staatsseifenfabriksverwaltungen, jede kleiner als der kleinste preussische Eisenbahndirektionsbezirk. Der Schwarzwald ist getrennt, die Eisenbahnkapazität wird gekürzt, weil man plötzlich beim Bau auf die Grenzen stößt; so ist es auch bei den Kanalanlagen. Das Mühlentälchen mußte zum Teil veräußert werden, weil der Ausbau durch die Grenzverhältnisse gehindert war. Wir haben 2 Landtage mit 256 Abgeordneten für 4 1/2 Millionen Einwohner. Wie viel ökonomischer wäre das Alles, wenn sich beide Staaten zusammenschließen würden. Anstelle Straßburg wird eine größere Stadt Süddeutschlands als Umschlagplatz in Frage kommen. Nehmen wir etwa Heilbrunn. Es besteht aber von da aus keine Verbindung nach Osten. Der Antriebs muß durchschlagen werden. Baden gerichte nach Osten hin wirtschaftlich ungeheuerlich. Die Arbeiterfrage, vor allem die sozialdemokratische Arbeiterfrage, sollte die Führung übernehmen. Ferner wir aus der Geschichte die wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich immer als die Bahnbrecher der politischen Entwicklung erwiesen. Auch ohne Bismarck wäre die deutsche Einheit gekommen. In den Kreisen der höchsten Handelskammern hat man sich schon lange mit der Frage des Zusammenschlusses beschäftigt. In der württembergischen Landesversammlung haben nicht nur die Demokraten, sondern auch das Zentrum und nun auch unsere Genossen ihre Zustimmung zu einem Zusammenschluß gegeben. In Weimar haben sich 18 Abgeordnete, die zur Besprechung zusammen gekommen waren, für den Zusammenschluß erklärt.

Das Verhalten der badischen Regierung ist imponierend; es ist aufs lebhafteste zu bedauern, daß die Regierung bisher vollständig verjagt hat. Die Regierung sollte aber die Führung haben; sie hätte von sich aus die Frage in Angriff nehmen sollen. Die großen Neuerungen müssen eben hierdurch durch die Verschleppung. Karlsruhe wird 3/4 wahrscheinlich für Deutschland verloren sein. Die Zusammenlegung ist verfassungstechnisch möglich, die Einmünder beider Staaten können darüber entscheiden. Die Arbeit hierzu zu leisten muß Aufgabe der Sozialdemokratie sein. Bis das Ziel erreicht, dann haben wir auch für Deutschland vorbildlich gewirkt. (Beifall.)

Da das Referat nur informativischen Charakter hatte, so findet keine Ausprache statt.

**Anträge.**

Von der Landtagsfraktion ist ein Antrag eingegangen, in der die gleichzeitige Ausübung von parlamentarischen Mandaten und Gemeindefunktionen zwecks besserer Information als wünschenswert bezeichnet wird.

**Die Ethik der Tschantala.**

Ein Proletarierjoke von Ferdinand Wablinger.

Daß dieser Krieg zerschmettert und zerschmissen Den Großemachen Einglas-gewerkter Massen, Dafür wird, wer nur unwirksam trag die Waffen, Tiefinnern Dank dem Gott der Schlachten wissen.

Die Armen, die um kargte Nahrung kämpfen, Die hilflos man von Frau und Kind perissen, Sie werden den verfluchten Drüll nicht missen, Der ihnen ward von Idyllenlaufnen Laffen.

Der Proletar will sich nicht knechten lassen, Im Feld zu rauen, massenmordbeissen, Geschöpfe tödend, die er nicht kann hassen:

Dies ist die Sittlichkeit der freien Massen: Niemand zu dienen gegen das Gewissen, Rein, alle Menschen liebend zu umfassen.

Gen. Meier-Freiburg meint, es könne der Partei nicht zum Segen gereichen, wenn ein Genosse mehrere Komitee befehligt.

Gen. Abbe-Karlruhe weist darauf hin, daß sehr oft es sogar dringender nötig ist, daß ein Abgeordneter auch zugleich ein Gemeindevorstand inne hat.

Gen. Stalder-Bruchsal und Schübeln-Worzhelm teilen die selbe Ansicht wie die Vorredner.

Gen. Pfeiffer-Mannheim will die Resolution nur dahin ausgelegt haben, daß ein Genosse in wichtigen nächsten Komiteen nicht zugleich auch Abgeordneter sein kann, zumal, wenn es sich um eine große Anzahl Genossen in ein und demselben Kollegium handelt.

Gen. Kraft-Mannheim unterstützt die Resolution, glaubt aber, daß diese Frage auf dem Landesparteitag behandelt werden soll.

Gen. Oskar-Mannheim und Gen. Maier-Seibelsberg treten für die Resolution ein.

Die Konferenz einigt sich dahin, daß es den Genossen der einzelnen Orte überlassen bleibt, die Frage von Fall zu Fall zu entscheiden.

Damit hat die Tagung ihr Ende erreicht, mit einem kurzen Rückblick auf die geleistete Arbeit schloß der Vorsitzende die Konferenz.

**Ankunft der Deutschen in Versailles.**

Paris, 29. April. 60 deutsche Friedensdelegierte sind in Versailles eingetroffen und haben sich im Kraftwagen zum Hotel du Metropole begeben. Es ereignete sich kein Zwischenfall.

Paris, 29. April. Der zweite Teil der deutschen Delegation ist, um der Rückzüge zu entgegen, um 9 Uhr 25 Min. am Bahnhof d'Orsay zu angekommen. Er wurde empfangen von Mitgliedern des Schenker- und Dolmetscherbüros, mehreren Offizieren, dem Inspektor der Post, Telegraphen- und Telefonverwaltung sowie einem Sekretär. 18 Automobile, 4 Omnibusse und 5 Militärlafetten mit 100 Mann folgten. Die Polizei sicherte den Ordnungsdienst. Führer der Delegation ist Vorkämpfer von Keller. Die Delegation besteht aus 87 Personen, darunter 30 Frauen. Als Vertreter der Presse kam Rudolf Brand an. Die Angekommenen begeben sich ins Hotel. Graf Brockdorff-Rantzau wird heute ankommen.

**Der Völkervertrag.**

London, 29. April. Der Text des Völkervertrages wurde gestern nachmittag bekanntgegeben. Viele der darin enthaltenen Bestimmungen sind bereits halbamtlich veröffentlicht worden. Neben den 22 ursprünglichen Mitgliedern werden noch weitere 13 Staaten, darunter die Niederlande, angefordert dem Völkervertrag beizutreten. Der Hauptzweck des Völkervertrages ist der, daß eine Nation, die unter Wahrung des Völkervertrages ihre Zustimmung zum Kriege nimmt, ipso facto als eine Nation angesehen wird, die eine Kriegshandlung gegen alle Mitglieder begangen hat.

**Die Lage im Kohlenrevier.**

Gien, 29. April. Die Bergarbeiter im Ruhrgebiet sind sämtlich mit Ausnahme von zwei Zechen, wo noch 1800 Mann zu sehen, eingestellt.

Berlin, 30. April. Die Ruhrkohlenförderung hat bis Ende vergangener Woche trotz Nachlassens des Streiks sich nur um etwa 120 000 Tonnen täglich gehoben gegenüber einer Normalförderung von 300 000 Tonnen täglich.

**Die Lage in Bayern.**

München, 30. April. Die Bayer. Volkspartei hat sich in Angulshad: Die Verhandlungen mit der Regierung hätten sich in letzter Stunde zerlegt.

München, 29. April. Amliche Mitteilung des Propagandakomitees Augsburg: Die Regierungstruppen sind heute am 29. April auf der Regalbahn nach München herangezogen.

Berlin, 29. April. Wie verlautet, sind in Bayern Wasserburg und Tirschenhausen von Regierungstruppen besetzt worden. Bei Tirschenhausen werden Gesandte für die Bayer. Volkspartei. Die Soldaten der roten Armee werden teilweise mit Entschiedenheit bezogen. Der Zugang ist gering. Das Vorkommando aller samlische Streitkräfte gegen München soll nach einer Meldung der „Deutschen Zeitung“ der preussische General-Dönn erholten haben.

Weimar, 29. April. Wie wir hören, stellt die Reichsregierung sichweilich von Weimar größere Truppenkontingente auf, die im Kampf gegen München Verwendung finden sollen. Es handelt sich um drei Armeen, die bei Erfurt, Göttingen und Eisenach zusammengezogen werden. Man sieht in Karlsruhe seit mit dem Aufbau der Verbände fertig zu sein, um dann sofort den Kampf gegen München aufzunehmen.

**Die Maifeier in Frankreich.**

Paris, 29. April. In Frankreich erhält die Bewegung der diesjährigen Maifeier erhebliche Bedeutung. Täglich erhält die Bewegung neue Unterstützung. — Die Syndikatsräte der Pariser Theaterangehörigen haben beschlossen, den Streik ab 1. Mai so lange fortzusetzen, bis ihre Forderung auf Weiterführung der Denkmalsarbeit und die Einstellung der Truppenverbände nach den Zentralländern verwirklicht werden. Die Syndikatsräte unterstützen die Haltung des Präsidenten Wilson. Die Pariser Theaterdirektoren haben angesichts dieser Haltung der Arbeiter die Absicht, die Vorstellungen am 1. Mai ausfallen zu lassen. Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten erklärt an die Eisenbahner eine Proklamation, am 1. Mai keine Betriebsstörungen eintreten zu lassen. Das Post- und Telegraphenministerium erklärt einen ähnlichen Aufruf an alle Arbeiter und Beamten seines Ressorts.

**Internationaler Sozialistenkongress.**

(Schlußwort.)

Amsterdam, 28. April. Die internationale Sozialistenkongress hat zum Schluß ihrer Beratungen eine Entschließung über den Völkervertrag angenommen, in der es heißt:

Die Konferenz ist der Meinung, daß ein Völkervertrag nur dann seinen Zweck erfüllt, wenn er erstens von Anfang an auf der Grundlage gleicher Pflichten und Rechte aller unabhängigen Völker in sich vereinigt, die die Verpflichtungen des Vertrages übernehmen. Zweitens, wenn er über eine internationale Autorität verfügt, die beauftragt ist, sowohl den erzwungenen Verpflichtungen in Bezug auf den Friedensvertrag, wie der Tätigkeit des Völkervertrages Geltung zu verschaffen. Diese Autorität übernimmt die Verpflichtung, wirtschaftliche Beziehungen herbeizuführen, die ausschließlich zur Unterbringung aller geschädigten Subjekte des internationalen Handels der Weltprodukt an und der Weltverteilung führen. Drittens, wenn er Maßnahmen für ein Verbot weiterer Kämpfe, für die progressive Herabsetzung der gegenwärtigen Kämpfe und eine Kontrolle der noch bestehenden Munitionsfabrikation vorseht und wenn er baldigst auf die völlige Abrüstung zu Wasser und zu Lande hinwirkt. Viertens: Wenn sich alle Nationen, aus denen sich der Völkervertrag zusammensetzt, verpflichten werden, alle Konflikte vorzulegen, auf die der Völkervertrag Anwendung finden kann und wenn die Nationen sich verpflichten, das Urteil des Völkervertrages anzuerkennen und in seinem Falle zum Kriege ihre Zustimmung zu geben. Fünftens: Wenn er, um diesen Zweck zu erreichen, die Methoden der öffentlichen Diplomatie annimmt, die die Gewähr dafür bieten würden, daß die Forderungen der verschiedenen Staaten für jeden einzelnen Fall entschieden würden, um dadurch allein die Beständigkeit des Friedens zu sichern. Diese Bedingungen sind gegenwärtig von den alliierten Regierungen nicht erfüllt worden.

Ferner wurde eine Entschließung angenommen, die besagt:

Die in Amsterdam tagende Konferenz, die die sozialistische Bewegung von 26 Nationen vertritt, erklärt ihre Entschlossenheit, den Kampf für einen Frieden aufzunehmen, der nicht im Widerspruch mit den 14 Punkten des Präsidenten Wilson steht, die die einzige Grundlage für ein dauerndes Einvernehmen der friedliebenden Demokratien in Aussicht stellen. Die Konferenz ist der Meinung, daß die durch die Beschlüsse der Pariser Konferenz, geschlossene Beunruhigung die Permanenz des Völkervertrages und die Mitglieder des Aktionsausschusses als unvermeidlich erwirkt, bis die Friedenspräliminarien unterzeichnet sind. Die Konferenz beauftragt die Delegierten, eine Zusammenkunft mit den vier leitenden Männern der Alliierten zu verlangen. Auf dieser Zusammenkunft müssen die Vertreter der Internationalen darauf bestehen, daß eine Lösung herbeigeführt würde, die sich mit den Beschlüssen der Pariser Konferenz deckt. Die Konferenz hat den Regierungen die Verantwortung für alle aus einer etwaigen Weigerung sich ergebenden Folgen überlassen.

Damit hat die sozialistische Konferenz die Beratungen beendet. Nach Schluß der Sitzung wurde ein Bericht herausgegeben.

Amsterdam, 30. April. Die sozialistische Konferenz, die in der vorgeschriebenen Zeit ihre Arbeiten abschließen wollte, mußte, da sie ihr Arbeitspensum nicht erledigen konnte, gestern vormittag ihre Beratungen fortsetzen. Den Vorhitz in der Schlußsitzung führte Henderson. Zuerst wurden Kolonialfragen behandelt. Die Konferenz sprach sich u. a. gegen die Absicht aus, daß Deutschland seine Kolonien wegzunehmen seien. Die Konferenz sprach sich gegen die Einberufung Danzigs durch die Polen aus, da es eine deutsche Stadt sei und den Polen ohnehin freie Fahrt auf der Weichsel zugestanden werde und Danzig als Freihafen erklärt werden solle. Bezüglich des Saargebietes verwarf die Konferenz nicht nur die politische Annexion, sondern auch die wirtschaftliche. Es sei notwendig, daß Deutschland den Schaden, den es, ohne dazu gezwungen zu sein, in Nordfrankreich anrichtete, vergütete und die Kohlenproduktion des Saargebietes für diese Schadvergütung bestimmt werde. Bezüglich der Judenfrage wurde eine Entschließung angenommen, in der für die Juden überall dieselben Rechte gefordert werden, wie für die anderen Bürger. Die Konferenz erklärte ferner, daß sie für die Selbständigkeit verschiedener Länder eintrete, sich des Rechtes der Grenzbestimmung enthalte. Sie ist der Ansicht, daß diese Grenzbestimmung der in Betracht kommenden Bevölkerung vorbehalten bleiben müsse.

Die nächste Sitzung der Konferenz wird am 1. August abgehalten werden. Der allgemeine Kongress wird am 2. Februar stattfinden. Außerdem wurde im Haag beschlossen, eine Untersuchungskommission nach Deutschland zu schicken. Schließlich wurde die Errichtung einer Kommission zum Studium der politischen Systeme, insbesondere des Rätesystems und der Sozialisierung beschlossen. Der Kongress wurde die Konferenz geschlossen.

**Maifeier.**

**Strenge Durchführung der weltlichen Feier des 1. Mai.**

Von zuständigen Stelle erhalten wir folgende Mitteilung: Entgegen da und dort laut gewordenen Aufgerufen, als ob der 1. Mai nicht als streng geachteter Feiertag gehalten zu werden brauche, muß darauf hingewiesen werden, daß der 1. Mai genau wie die Sonn- und Feiertage gehalten wird und daß die Bezirksämter angewiesen sind, auf strenge Durchführung der weltlichen Feier des 1. Mai zu achten. Die gewerbliche Arbeit ruht demnach vollkommen. Für die Landwirtschaft ist angeordnet worden, daß die im Kriege getriebenen Bestimmungen über etwaige Zulassung von landwirtschaftlicher und Gartenarbeit Anwendung finden. Es dürfen also landwirtschaftliche und Gartenarbeiten am 1. Mai nur verrichtet werden, wenn es der Stand der Arbeiten dringender erfordert und wenn deshalb das Bezirksamt derartige Arbeiten für die Gemeinde zugelassen hat.

1. Aus bei Durlach, 30. April. Die Maifeier nochmals auch an dieser Stelle auf die am Donnerstag, 1. Mai, stattfindende Maifeier hin. Wir erwarten von der Arbeiterklasse und deren Familienangehörigen, daß sie sich zahlreich einfinden mögen; damit hat die Feiertag zu einer imposanten und würdigen Kundgebung gehalten.

g. Verghausen, 29. April. Zur Feier des 1. Mai laden wir die gesamte Arbeiterklasse ein. Mittags 1 Uhr Aufstellung des Demonstrationenzuges am Dorfeingang Söllingerstraße, 3 Uhr Zusammenkunft im Saale zur „Krone“, dortselbst Feiertag. Die hiesige Musikkapelle sowie Arbeitergesangsvereine wirken ebenfalls mit. Die Feiertag ist gemeinschaftlich mit der U. S. P.

Orlmuttertsbach, 28. April. Die Maifeier wird hier in folgender Weise begangen: Um 1 Uhr versammelt sich die Arbeiterklasse vor dem Rathaus, wo ein Redner von Eitlingen sprechen wird. Dann folgt ein Ausflug über Balmbach, Reichenbach und Busenbach zurück in den „Ablen“ zu gemüthlichem Beisammensein. Auch die Genossen von Wolfartsweier, Gohlenwettertsbach und Balmbach sind hierzu freundlich eingeladen und haben ihre Teilnahme zugesagt. Wir erwarten von sämtlichen Orten, daß sich die Arbeiter mit ihren Angehörigen zahlreich beteiligen.

— Göttingen, 30. April. Auf die Maifeier machen wir hierdurch die hiesige Einwohnerklasse nochmals aufmerksam. Bei schönem Wetter findet ein Festzug statt, ausgehend von der Schillerallee, wo um 12 Uhr Aufstellung stattfindet. Den Zug eröffnen die Kriegsbefähigten mit Musikkapelle, diesen folgen die Kinder, die Frauen, die Gesang-, Turn- und Radfahrvereine, sowie die Anhänger der Parteien und Gewerkschaften unter Musikbegleitung. Auf dem Marktplatz Gesang und Ansprache. Abends 7 Uhr Feiertag in der Festhalle mit Festrede des Herrn Stadtrat Dr. Dreß-Karlruhe. Arbeiter und Arbeiterinnen, erschein zahlreich zu diesen Veranstaltungen.

— Wülfringen, 28. April. (Soz. Verein.) Unsere Maifeier soll sich in diesem Jahre zu einer würdigen und eindrucksvollen Kundgebung gestalten. Um 12 Uhr nachmittags Aufstellung des Festzugs beim Gasthaus zur „Krone“. Sodann Abmarsch zum Rathaus, wo eine Kundgebung stattfinden soll. Vom Rathaus aus geht der Zug durch die Straßen des Orts nach dem Bahnhof zur Abholung des Referenten Gen. und Abg. H. Kurz. Hierauf öffentliche Versammlung im Gasthaus zur „Krone“. Nach Schluß der Versammlung gemüthliche Unterhaltung im Gasthaus zum „Lamm“. Pflicht eines jeden Parteigenossen und Gewerkschafters mit Frauen und Angehörigen ist es, dieser Feiertag anzuwohnen. Alle freigeistlichen Bürger und Bürgerinnen sind freundlichst eingeladen. Sämtlichen Bürgern und Bürgerinnen sind freundlichst eingeladen.

r. Gombelshaus, 30. April. Die Genossen beteiligen sich an der Maifeier der Arbeiterkass... Zusammenkunft 1 Uhr im "Lamm", von wo Abmarsch um 1/2 Uhr nach Bretten.

1. Naftatt, 30. April. Eine großartige Demonstration wird die sozialdemokratische Partei und das Gewerkschaftskartell am 1. Mai veranstalten. Nachmittags 1 Uhr wird ein Umzug mit Musik vom Gasthaus zum "Mappen" zum Friedhof stattfinden.

Naftatt, 30. April. Nächsten Freitag, 2. Mai, abends 7/7 Uhr findet in der "Industrie" eine öffentliche Wählerversammlung statt, in der Gen. Abg. Mellerer über die kommenden Gemeinderatswahlen sprechen wird.

s. Norderbühl, 29. April. Am Donnerstag nachmittags 8 Uhr beginnt die sozialdemokratische Vereinigung seine Maifeier im Gasthaus zum "Hirsch" hier ab; er lädt alle Genosseninnen und Genossen von hier und Jöck sowie Freunde unserer Sache ein.

H. Rotenfels, 28. April. Wie überall so wird auch hier der Volkseiertag feierlich begangen. Um 2 Uhr nachmittags versammeln sich die Festteilnehmer, in der Brauerei Krennacker.

H. Rotenfels, 28. April. Am 1. Mai werden sich die Parteigenossen gesammelt an der Feier in Gaggenau beteiligen, eine Maifeier im Ort selbst findet am Samstag, 3. Mai, abends Punkt 7 Uhr, im Gasthaus zum "Ochsen" statt, zu welcher der Arbeiter-Gesangsverein "Freiheit" Gaggenau bereuwilligt seine Mitwirkung zugesagt hat.

t. Ottenau im Murgal, 29. April. Am Donnerstag, 1. Mai, findet ein Maiausflug statt. Zusammenkunft morgens 7 Uhr an der Sulzbachstraße. Abmarsch um 1/2 Uhr mit Musik durch Ottenau, Höden nach Bernsbach.

t. Ottenau im Murgal, 29. April. Der Volkseiertag wird hier in folgender Weise begangen: Am 1. Mai morgens 6 Uhr Frühkonzert durch die Stadtkapelle vor dem Rathaus.

Baden.

Ein sozialdemokratischer Antrag zur Neuorganisation der Kommunalverbände. Die sozialdem. Fraktion des Landtags beantragt, die Regierung möge sofort nach Beendigung der Wahlen zu den Bezirksräten und den Kreisversammlungen der Neuorganisation der Kommunalverbände näher treten.

Der badische Landtag wird voraussichtlich am nächsten Mittwoch zu einer Plenarsitzung zusammentreten, um zu den neuen Forderungen der Eisenbahnbeamten und Arbeiter Stellung zu nehmen.

Baden und die Friedensverhandlungen. Minister Dietrich und Staatsrat Dr. Haas haben sich nach Berlin begeben, um die badischen Interessen beim Abschluss des Friedensvertrags, vor allem die Oberhein-Wasserkraft zu vertreten.

Frankische Freundschaften. Die deutsche Kommission in Spaa hat Protest gegen französische Uebergriffe an der Rheinbrücke in Mannheim erhoben. Es ist vorgeschlagen, daß tausende von Arbeitern hundelang an der Brücke warten müßten und von den alliierten Offizieren und Mannschaften in rochester Weise mit Fußstapfen, Kolbenstößen usw. mißhandelt wurden.

Zugverbesserung. Vom Dienstag, 29. April ab wird der um 8,52 vorm. in Freiburg abfahrende Gültzug mit Personenbeförderung 6075 auch auf der Strecke von Offenburg bis Karlsruhe für die Personenbeförderung freigegeben.

\* Ettlingen, 28. April. Der frühere Sägewerksbesitzer Ludwig Würtke und seine Gemahlin begingen das Fest der goldenen Hochzeit.

\* Heilberg, 29. April. Auf dem Bahnhofs zu Weibingen wurden zwei Fässer mit 78 Liter Salatlöl beschlagnahmt.

\* Mannheim, 30. April. Die Straßenbahn haben beschloffen, am 1. Mai den gesamten Straßenbahnbetrieb ruhen zu lassen. Auch die Gastwirtschaften werden am 1. Mai nicht arbeiten.

\* Konstanz, 29. April. In einer Notwohnung der Anabensschule wurde das Ehepaar Marry tot aufgefunden. Der Tod war durch Gasvergiftung eingetreten. Ob Selbstmord oder Untertüchtigkeit vorliegt, steht noch nicht fest.

\* Meßkirch, 29. April. In Krumbach wurde ein Schleichhändler abgefaßt, der ein Gefäß mit abgelegten, wessentlich zwei Kisten Lebensmittel und bis 50 Stück Gänse nach Berlin gefandt zu haben.

Rabich-Meisenfelden, 28. April. In den Ratriumwerken kam der ledige Arbeiter Fritz Zimmermann der Starfkommission zu nahe und erlitt denartige Verwundungen, daß er starb.

Starker Schneefall im Schwarzwald. W.W. Freiburg i. Br., 29. April. Nachdem seit einigen Tagen auf den Höhen des wüchlichen Schwarzwaldes bei mehreren Grad unter Null harter Schneefall herrschte, ist seit gestern abend auch in den Tälern ein starker Temperatursturz zu beobachten. Es schneit ununterbrochen. Der Schneemantel an den Obälkturen ist außerordentlich.

Auf zur Maifeier!

Der 1. Mai wurde im Jahre 1889 auf dem internationalen Sozialisten- und Gewerkschaftskongress in Paris zum Demonstrationstag der Arbeiter aller Länder für die Völkersolidarität

bestimmt. Seit 30 Jahren bekämpft die internationale Arbeiterkass damit das Betrüsten und den Krieg. Bis 1914 demonstrierten Hunderttausende deutscher Arbeiter für den Achtstundentag und für den Völkereid. Was wäre der Welt alles erspart geblieben, wenn die Völker diese Ideale der aufgeklärten Arbeiterkass begriffen und den Ideen des Sozialismus zum Durchbruch verholfen hätten.

Nationalfeiertage

erklärt worden. Daß er es bleibt, dafür hat die Arbeiterkass ihre ganze Kraft eingesetzt. Je eindrucksvoller und würdiger die Feier verläuft, desto sicherer wird sie sich im Volke durchsetzen. Ginge es nach unserem Willen, dann wäre der 1. Mai 1919 auch der Tag der

Einigung der Arbeiterschaft

des Tag, an dem die Selbsterleischung im Bruderkampf ein Ende hätte. Wir für unsern Teil wollen der Einigung dienen, durch Kräftigung der Organisationen für die

Sicherung der Errungenschaften der Revolution

wirken. Wir wollen demonstrieren für Einigung der Arbeiterschaft, für Völkereid, Völkereid, Völkereid, Volkswohlfahrt und Völkerverjöhnung.

Auf zum Licht!

Aus der Stadt. Die Maifeier in Karlsruhe.

(Bitte ausschneiden) Das Gewerkschaftskartell und der Aktionsausschuß zur Vereinigung der Arbeiterkass sind sich darüber einig geworden, den groß U festzug nach Gruppen aufzustellen.

Gründet wird der Zug durch eine Musikfabelle. Es folgen die Karlsruher Kinder der verschiedenen Alters ohne Begleitung Erwachsener. Ihnen schließt sich die Arbeiterjugend an. Dann folgen in Gruppen geordnet das gesamte Bauhandwerk, die Lebensmittelbranche, das graphische Gewerbe, das Transportgewerbe, die Fabrikarbeiter, die Handlangesellen und Beamten, die Arbeiter-Sportvereine, die Holzarbeiter, die Metallarbeiter, das Bekleidungs-gewerbe und zum Schluß die Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins Karlsruhe. Weiter folgen die Soldaten der ganzen Garnison. Nach vorläufigen Angaben hat der Festzug folgende Reihenfolge:

- Gruppe 1. Musikfabelle, Kinder, Verein der Naturfreunde, Arbeiterjugend, Bauarbeiter, Zimmerer, Steinarbeiter, Maler, Glaser, Köpfer, Tapezierer. Gruppe 2. Musikfabelle, Bäcker und Konditoren, Fleischer, Brauereiarbeiter, Gastwirtschaften, Labararbeiter, Gärtner, Buchdrucker, Buchdrucker-Gitarbeiter, Lithographen und Steindrucker, Buchbinder. Gruppe 3. Musikfabelle, Eisenbahnarbeiter, Gemeinde- und Staatsarbeiter, Transportarbeiter, Fabrikarbeiter, Porzellanarbeiter und Glasarbeiter. Gruppe 4. Musikfabelle, Handlungsgehilfen, Büroangestellte, Techniker und Werkmeister, Beamte, Postbeamte, Schulkinder, Chorjänger, Volkswacht, Turner, Hofbesitzer, Schenker, Musiker, die Gesangsvereine, Holzarbeiter, Bildhauer, Bildhauer, Metallarbeiter, Maschinenbau- und Geiger, Schneider, Schuhmacher, Sattler und Lederarbeiter, Friseur und Perückenmacher, die Soldaten der Garnison.

Vergeßt die Fahnen nicht!

Veierheim. Die Arbeiterkass von hier wird in der Bekanntgabe des Programms zur Maifeier aufgefördert, sich auf dem Festhalleplatz punkt 9 Uhr einzufinden. Wir geben bekannt, daß sich die hiesigen Arbeiterkorporationen um 8 Uhr im "Veierheimer Hof" treffen. Abmarsch halb 9 Uhr nach dem Festhalleplatz. Es ist Pflicht eines jeden Arbeiters, sich zu beteiligen, gilt es doch, die Feier in einer dieser Zeit entsprechenden Weise zu begehen.

Mühlheim. Die hiesige Arbeiterkass sowie die Mitglieder der freien Turnerschaft werden gebeten, sich zwecks Teilnahme an der Maifeier in Karlsruhe am 1. Mai, morgens 8 1/2 Uhr, bei der "Friedrichstrasse" zu versammeln. Von dort pünktlich 1/2 Uhr Abmarsch mit der Fahne der freien Turnerschaft zum Sammelplatz nach der Karl-Wilhelmstraße. Um die Demonstration zu einer maßvollen Kundgebung zu gestalten, ist es Pflicht der ganzen hiesigen Arbeiterkass, sich zu beteiligen.

Müppurr. Sozialdem. Verein. Auch unsere Maifeier muß eine maßvolle Demonstration für den Völkereid und die Völkerverbrüderung werden. Sie findet morgen Donnerstag, den 1. Mai, abends 7 Uhr, im "Bahnhofshotel" statt. Das Pro ist reichhaltig. Programme für 20 3 berechtigen zum Eintritt. Diefelben sind auch an der Abendkasse zu haben. — Alle Arbeiterinnen und Arbeiter von hier, die sich an der Massenversammlung in Karlsruhe beteiligen, treffen sich 8,15 Uhr morgens am Bahnhofshotel.

Angestellte und Beamte!

Im Verein mit den Vertretern der organisierten Arbeiterkass haben auch die Vertreter des Christlichen der freien Angestellten, Verbände, dem mehrere Tausende von Angestellten und Beamten angehören, an den Vorbereitungen für die Maifeier mitgewirkt. Es fehlt nur, daß sich die Angestellten und Beamten auch in Massen an der Maifeier beteiligen.

Gerade die Angestellten und Beamten haben Anlaß, den 1. Mai festlich zu begehen. Sie waren unterdrückt, wie keine andere Schicht der Bevölkerung. Für sie gab es keine Meinungsfreiheit und kein Koalitionsrecht. Schwere noch als auf den Arbeitern lastete auf den Privatangestellten die Hand des Kapitalisten, und schwer litten die Beamten unter der Willkürherrschaft der preußisch-deutschen Militärregierung. Recht sind die alten Fesseln gefallen. Auch die Angestellten und Beamten dürfen sich als Menschen fühlen, ihrem Herzen Luft machen und sich mit den Kollegen zur Wahrnehmung der Standesinteressen vereinigen.

Angestellte und Beamte, sorgt dafür, daß diese für Euch wichtige Errungenschaft der Revolution erhalten bleibt! Zeigt, daß Ihr gewillt seid, das Recht der freien Meinungsäußerung und das Recht der Verbindungs-freiheit in Ehren zu halten, indem Ihr den 1. Mai durch Beteiligung an der Maifeier festlich begeht!

Die Mitglieder des Christlichen freier Angestellten-Verbände und der Vereinigung "Selbsthilfe" werden gebeten, sich morgen vormittags 9 Uhr an der Schloßwache einzufinden zu wollen. Von da gemeinschaftlicher Abmarsch zum Engländer-Platz. Hierzu sind Privat- und Gemeindebeamten freundschaftlich eingeladen. Das Christliche freier Angestellten-verbände Karlsruhe. J. A. Köpfer.

Frauen und Mädchen!

Denkt am 1. Mai an die größte Errungenschaft der Revolution, die politische Gleichberechtigung der Frauen! Denkt an das allgemeine, gleiche Wahlrecht! Was für ward Ihr entrechtet, jetzt seid Ihr gleichberechtigt und könnt Eure besten Kräfte in den Dienst der Allgemeinheit stellen. Zeigt, daß Ihr der politischen Freiheiten würdig seid! Zeigt, daß Ihr die Errungenschaften der Revolution zu verteidigen bereit seid, und daß Ihr Eure politischen Freiheiten in den Dienst des Wiederaufbaus unserer Nation stellen wollt.

Mütter, schmüct Eure Kinder, für deren Zukunft wir kämpfen, und laßt sie im Zuge mitmarschieren als leuchtendes Symbol des Völkereidings, als Sinnbild einer schöneren Zukunft! Frauen und Mädchen, sorgt dafür, daß die Maifeier ein Aufgebot aller derer wird, die für den Fortschritt kämpfen.

Der sozialdemokratische Verein

nimmt heute abend in einer Mitgliederversammlung im "Apollotheater" (Maximilianstraße) Stellung zu den Gemeindevahlen. Außerdem wird Abgeordneter Fortes als Teilnehmer am Mitkongress in Berlin einen Vortrag über denselben halten. Zutritt haben nur Mitglieder, die sich durch das Mitgliedsbuch legitimieren.

Wegen Raum-mangels wußten wir eine Reihe Artikel und Notizen zurückstellen, weshalb wir die Leser und Lesender um Nachsicht bitten müssen. Die Redaktion.

Am 1. Mai ruft der Straßenbahn- und Lokalbahnerverkehr. Nur die zur Verjorgung mit Milch nötigen Wagen laufen.

Verein Arbeiterjugend (Freie Jugend). Heute abend 8 Uhr im Lokal (Stadt, Jugendheim) Zusammenkunft, Feier und Spielabend. Außerdem werden die Programme für die Schulentslassungsfeier am nächsten Sonntag ausgeben. Das Erscheinen aller Jugendlichen ist daher notwendig. Die Arbeiterjugend wird sich morgen vollständig an der Maifeier beteiligen, sowohl am Festzuge wie auch abends an der Feier in der Festhalle.

Zur Vorstellung zu Einheitspreisen im Konzerthaus am nächsten Montag, 5. Mai, es wird Strindbergs "Schwermelch" gegeben, denen der Arbeiterjugend eine Anzahl Plätze zu 70 3 und 1,20 M zur Verfügung. Die Eintrittskarten können Freitag abend nach 6 Uhr bei Redakteur Winiar, Redaktion des "Volkstreuend", abgeholt werden.

Konzert im Stadgarten. Am Donnerstag, den 1. Mai, nachmittags von 3-6 Uhr, finden bei gutem Wetter volkstümliche Musikaufführungen des Orchestervereins Karlsruhe statt. (Nach im Angeigenteil.) Fußball. Am kommenden Donnerstag, 1. Mai, wird der neu angelegte Sportplatz im Parkengarten, der dem K. K. Pöbning-Memoria und der Lehr-Hochschule gemeinsam als Nebungsfeld zugewiesen ist, seitens des K. K. Pöbning durch ein Wettspiel mit dem rühmlichst bekannten 1. K. C. Pforzheim eröffnet. Es ist ein äußerst spannendes Spiel zu erwarten.

Der Reichsbund der Kriegsteilnehmer, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Karlsruhe, veranstaltet seit Montag, 28. d. M., einen Verkauf von Reichswaren (Beden, Unterhosen, Hemden und Strümpfe) bei dem Kameraden Paul Burcharb, Kaiserstraße 143. Bei der regen Kaufbeteiligung ist zu erwarten, wie notwendig es ist, für unsere Kriegsteilnehmer Bekleidungsstücke zu beschaffen. Die Ortsgruppe wird dafür Sorge tragen, daß im Laufe der nächsten Zeit, weitere Bekleidungsstücke von den Behörden für die Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen freigegeben werden und ist es daher ratsam, daß alle Kriegsteilnehmer, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen sich dieser Organisation anschließen, da die Waren nur für Mitglieder erhältlich sind. (Anmeldungen sind an die Geschäftsstelle, Essingweinststraße 33, zu richten.)

Der Vorschlag für 1919.

Der Stadtrat hat dem Bürgerausschuß eine Ermächtigung zum Vorschlag für das Jahr 1919 zugehen lassen. Bekanntlich muß der Umlagefuß für die Liegenschafts- und Betriebsteuerverte von 37 3 auf 45 3 für die Kapitalsteuerwerte von 16 3 auf 22,5 3 und für die Einkommenssteuerwerte von 59,2 3 auf 90 3 erhöht werden. Trotz dieser erheblichen Umlageerhöhung wird es nicht möglich sein, die neuen Lohn- und Gehaltssteigerungen der känd. Beamten und Arbeiter zu decken. Den höchsten Mehrbetrag erfordern die Schulen, für die nahezu 1 Million mehr aufzubringen ist als im vergangenen Jahr, obwohl die Schülerzahl der Volksschule zurückging. Der Mehraufwand ist auf die Gehaltssteigerung zurückzuführen, ebenso derjenige für die allg. Gemeindevverwaltung, der eine Steigerung von über 700 000 M. erfahren hat. Wir kommen auf den Vorschlag nach zurück.

# Kommunalpolitik.

Ettlingen, 29. April. Vom Volkerrat Ettlingen wird ausgeschrieben: Heute wurden in der Festhalle Besprechungen ausgeschrieben für die Verteilung von... Der Volkerrat lehnt jede Verantwortung für diese Verteilung ab. In zwei Sitzungen beschloß er sich mit der Verteilung, damit dieselbe gerecht und speziell für die bedürftigere ärmere Bevölkerung stattfinden konnte. Ohne dem Volkerrat oder dem Leiter des Hdt. Lebensmittelamtes Mitteilung von der Verteilung zu machen, kam das Institut in die heftigen Zeitungen. Wir legen energischen Protest gegen diese Verteilung ein und ersuchen die Stadtverwaltung, Sorge dafür zu tragen, daß in Zukunft von dem betr. Beamten nicht selbsthändig die Verteilung vorgenommen werden kann. Im ganzen sind nur 170 Leinwandstücke und wahllos werden dieselben ausgeben. Nach einmütigen Erklärungen gegen die Verteilung wird der Verdacht, daß die Verteilung zwischen einem Geschäftsmann und dem Beamten der Hdt. Verkaufsstelle ausgemacht wurde. Die Folge davon waren die bekannten Stürmungen in der Festhalle.

Man ein Wort noch an die vom Lande. Erst heute wieder steht im „Landmann“ unter „Freiem Wort“, daß der Volkerrat seinerzeit Beden geäußert hätte, daß man meinen könnte, die Verteilung würde besser werden. Wir fragen jene, die jetzt den Mund so voll nehmen, wo ist das Vieh hingekommen, das auf dem Lande schwarz geschlachtet wurde, und wo kommt die Milch und Butter hin? Diejenigen, die stets räteln, die sollen selbst bei ihren Dorfgemeinschaften dafür Sorge tragen, daß etwas abgefertigt wird, dann kann auch etwas gegeben werden. Wir haben die Erfahrung gemacht, daß meistens gerade diejenigen am meisten räteln, die nie genug bekommen können. Täglich müssen wir von Arbeitern hören, wie die Arbeiter vom Lande mit Milch und Butter in Karlsruhe kauften. Gerade in Malsch können die Leute sich beruhigen, von Malsch sind noch keine Käse nach Ettlingen gekommen. Nur er können die Malscher selbst nachschauen in ihrer Molkerei, wobei nach Ettlingen geliefert wurde. Ebenso im Malsch. Sünderte Viter Milch werden im Schleichhandel nach Karlsruhe geliefert; in Ettlingen hungern Kranke und Kinder. Wenn die Dörfer drohen, sie wollen nach Ettlingen kommen, sollen sie nur kommen, sie können das Geld dann selbst mit anheben, aber das Gewitter, das sich zusammenzieht, möchten auch wir verheeren, denn nicht das Land, sondern die Städte haben Grund zur Inzucht. Das mögen diese Leute gut überlegen und die Aufregung nicht auf die Spitze treiben.

Der Volkerrat Ettlingen ist sich bemüht, stets das Beste für alle Wünsche des Volkes zu haben, das können die Arbeiter und Bauern aus unserem Bezirke befechtigen, wenn sie etwas sein wollen.

1. Mai, 29. April. Die Wählerlisten für die Gemeinderatswahlen liegen bis einschließlich Freitag, 2. Mai, auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 7 (großer Saal), an den Wochentagen von 8-12 und 2-6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen

von 10-12 Uhr zu jedermanns Einsicht auf. Da Wählerlisten in den Wählerlisten nach dem 2. Mai, 6 Uhr abends, unzulässig sind, ist es die Pflicht jedes Genossen, sich rechtzeitig zu vergewissern, daß er in die Wählerliste aufgenommen.

# Theater, Kunst und Wissenschaft.

Konzert der Vorort-Arbeiter-Gesangvereine Karlsruhe. Es war ein schöner Schritt, den die Gesangvereine aus den Vororten letzten Sonntag taten, als sie mit einem Konzert vor die Karlsruher Öffentlichkeit traten, die durch die geradezu sich übersteigenden künstlerischen Veranstaltungen der letzten Zeit sicher sehr verbohrt ist. Man konnte etwas lange sein, ob ein Chorführer, der aus drei verschiedenen Vereinen sich zusammensetzt, deren Mitglieder durchwegs Arbeiter sind, die vor wenigen Monaten noch im feldgrauen Rock hielten, für die es in den heutigen Tagen ein Opfer bedeutet, eine Gesangsprobe zu bestanden, ob jold ein Chorführer vor einem kritischen Publikum bestehen würde. Allein schon der Vortrag des ersten Chors, Mozarts „Weibe des Gesangs“, gab uns die Gewißheit, daß die drei Vereine in Ehren und mit gutem Erfolge bestehen würden. Die Übergabe dieses Chors war eine ganz prächtige, sauber und kluggeleitet kamen die Steigerungen heraus, voll Zartheit sang das Piano, mächtig und mäßig das Fiolle. Herr J. J. J. hatte an die Einstudierung sorgfältigste Arbeit verwandt, bis ins kleinste war der Chor ausgeübt, eine treffliche Wiedergabe lohnte die Mühe. Und gleich gut war auch der Vortrag der übrigen Chöre: Wengers gekünstelter „Fremdenlegionär“, dessen Wiedergabe um so schwerer ist, als der Komponist die Schwierigkeiten fastmähig hinein komponiert hat, damit wirklich ein Künstler heraus würde; die Arbeiterlieder hielten aus dem Werke heraus, was aus ihm herausgehoben ist; kann Angeregt ewig schön „Zieh mit“, voll Freude und Farbe und ausgeglichen durch einen köstlichen Rhythmus kam auch dieser Chor heraus; und als Abkühlung Rhythmus „Die schönste Frau“, auch hier wieder das Hauptmerkmal ein liebesvolles Eingehen auf den Stimmungszusammenhang des Liedes und eine sorgfältige, kräftige Zeichnung des Rhythmus und ein wirkungsvolles Herausarbeiten der Feinheiten. Chor und Dirigent können einen vollen Erfolg buchen, der reiche Beifall vor sich verdient.

Als Solisten hatten sich die Sänger drei Künstler vom Landestheater gewonnen, Opernsängerin Olga B. B., Opernsänger Franz Scherz und Violoncellisten Oskar Vogt. Ueber Herrn Scherz braucht an diesem Orte nichts mehr gesagt zu werden, die Mitteilung, daß er einen riesigen Erfolg hatte, der sich zu künstlerischen Rundgebungen steigerte, als er sein prächtiges Lied aus dem „Fremdenlegionär“ bringend, dürfte für heute genügen. Bei B. B. möchte man öfters im Konzertsaal hören, ihr Sopran hat Klang und Wärme, ihr Vortrag erschöpft den Stimmungszusammenhang des Liedes reiflich; auch ihr wurde für ihre Darbietungen herzlich dankt. Herr Oskar Vogt spielte zu nächst eine Romanze von Beethoven, und dann drei kleinere Sachen; während er bei der Romanze voll Ruhe und Gehalt

sein Instrument erklingen ließ, gab er bei letzteren Vorträgen mehr eine Probe seiner glänzenden Technik; auch dieser Künstler hat einen ungelübten Genuß. Herr K. J. J. begleitete am Flügel, auch er darf einen Teil des Beifalls für sich buchen, besonders für zwei seiner eigenen Kompositionen, die Herr Scherz sang, und die voll farbigen Klang und selbst schöpferischer Eigenart und reichem Stimmungszusammenhang sind. — Vollste Anerkennung verdient dann noch der Musikverein Harmonie unter Leitung von Herrn Hugo K. K. Das Orchester ist gut zusammengepaßt, der Vortrag ist sauber und rein, sein abgestimmter, die Orchesterdarbietungen gaben dem Konzert einen festlichen Rahmen. Das Konzert bedeutet für die Gesangvereine von den Vororten, Edelweiß-Darländern, Eintracht-Mühlburg und Sängerbund-Mühlburg, einen unbestreitbaren Erfolg; sie haben es gewagt und haben gewonnen. Der Saal war voll besetzt, es dürfte also auch der finanzielle Erfolg, der der Kriegsblinden-Fürsorge zugute kommt, ein guter sein. Den Gesangvereinen in der Stadt aber nun: Nachts nach. w.

# Briefkasten der Redaktion.

N. 3. Die 40 Prozent Steuerzuschläge werden ab 1. 1. 1919 gezahlt.

Verantwortlich: Für Leitartikel, Deutsche Politik, Ausland, Aus der Stadt und Letzte Nachrichten Hermann Kadel; für Badische Politik, Aus der Partei, Kommunales, Soziales und Feuilleton Hermann Winter; für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe, Luitpoldstraße 24.

# Vereinsanzeiger.

- Karlsruhe. (Gesangverein Vassalla.) Donnerstag, 1. Mai, vormittags 10 Uhr, Zusammenkunft der aktiven und passiven Mitglieder im Lokal Auerbach, von da Abmarsch zur Maidemonstration. 3174 Der Vorstand.
- Karlsruhe-Mühlburg. (Bruderverein.) Männer- und Frauen-Chor, aktive und passive Mitglieder, einschließlich Familienangehörigen treffen sich am 1. Mai früh halb 9 Uhr zum Umzug im Vereinslokal „Württemberg Hof“, Mühlburgerstraße. Sängersabende anlegen. Vollständige Beteiligung der Mitglieder Ehrensache. 3180 Der Vorstand.
- Karlsruhe. (Gesangverein Gleichheit.) Donnerstag, 1. Mai, morgens 10 Uhr, im Vereinslokal (Gewerkschaftszentrale) Zusammenkunft der Mitglieder. 3160
- Durlach. (Zentralverband der Handlungsgehilfen.) Freitag, 2. Mai, abends 1/8 Uhr, Mitgliederversammlung. Lokal: „Karlsruhe“ oberer Saal. 3175
- Zeitschneiderei. (Sozialdem. Verein.) Am Donnerstag, 1. Mai, nachmittags 4 Uhr, findet im Gasthaus zur „Krone“ hier Mitgliederversammlung statt. Es ist dringend notwendig, daß alle Mitglieder erscheinen. 3161 Der Vorstand.
- Zeitschneiderei. Am kommenden Donnerstag, 1. Mai, morgens 9 Uhr, findet im Gasthaus zur „Krone“ unsere erste Singstunde statt, wozu alle Mitglieder und Gönner des Arbeiter-Gesangvereins herzlich eingeladen sind. 3162 Der Vorstand.

Alle Dienststellen der Landwehr-Inspektion u. des Bezirkskommandos Karlsruhe einschließlich Versorgungsabteilung u. Haupt-Melde-Amt sind vom 1. 5. bis 5. 5. geschlossen. 3125  
Vom 6. 5. ab befindet sich die Landwehr-Inspektion und das ganze Bezirkskommando mit Versorgungsabteilung u. Hauptmeldeamt in der Kaserne des Feldartillerie-Regiments Nr. 50 Moltstraße: Endstation der Linie 8 der Straßenbahn.  
Meldestunden: 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags.  
Bezirkskommando Karlsruhe.

**Wih. Reiß**  
Schuhmanns Nachf. und Tapeziergeschäft, Werderstr. 78, empfiehlt sich zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten. 3148

**Krüger** u. verträgl. Hausbesitzer in 22 Tagen ohne Verzug meine geruchl. Einreibung Miltormors, 1000fach bewährt, fl. für 1 Kur 4.50 M. d. unauffällige Nachnahme v. Apotheker Schulte, 1912, Goslar 63.

**Blinden-Arbeit.**  
Saubere Wäsche und Hochhaar-Wäsche empfiehlt Wih. Boos, Wiltorlastr. 6.

**W. MUND, ARCH.**  
KARLSRUHE - MAXAUSTRASSE 29

**Wasser-Lehrling**  
Der den Beruf gründlich erlernen will, kann sofort eintreten, bei 3168  
Carl u. Emil Lacroix, Wassermeister, Sofienstr. 56.  
**Kraft. Knabenstiesel,**  
von Nr. 30-39, sowie 4 Paar Herrenstiesel Nr. 43 und 1 Paar Nr. 47 zu verkaufen. 3179  
Schloß, Mademiestr. 35 LL.

**Eine trüchtige Kuh,**  
gut im Zug, ist zu verkaufen. 3150  
Adolf Deck 1, Wilsch, Wilhelmstraße 283

**Zahn-Praxis**  
**Rudolph Holl**  
Dentist  
Spezialist für Kronen- und Brückenarbeiten.  
Zahnersatz und Plomben in künstlerischer Ausführung.  
Karlsruhe, Ritterstr. 8, neben Warenhaus Tietz Fernruf 2793.  
Sprechstunden: 8-12 und 2-6, 885  
Auf Wunsch nach vorheriger Vereinbarung Behandlung auch ausserhalb der üblichen Sprechstunden.

**Zeitungsträgerinnen**  
Sofort gesucht.  
Zu melden vormittags 8-12 und nachmittags 2-6 Uhr.  
Waldstraße 38, 1. Stod. 2935

**Gesang-Verein Eintracht**  
Karlsruhe-Mühlburg.  
Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehr. Mitglieder von dem unerwartet raschen Absterben unseres passiven Mitgliedes  
**Herrn Hermann Stolz**  
Gastwirt  
geheimlich in Kenntnis zu setzen.  
Verdigung Freitag nachmittags 5 Uhr.  
Die Herren Träger treffen sich um 4 Uhr im Vereinslokal. Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht. 3179  
Der Vorstand.

**Aktionsausschuß zur Vereinigung der Arbeiter.**  
Heute Mittwoch, 30. April, abends 7 Uhr, in der „Gewerkschaftszentrale“, Kaiserstraße 13  
**Versammlung**  
von Vertretern aller Berufsgruppen.  
Tagesordnung:  
„Die Aufgaben des Aktionsausschusses“.  
Wir erwarten, daß alle Vertreter der einzelnen Betriebe erscheinen. Auch muß der 24er Ausschuß vollzählig am Platze sein. 3181  
Der Aktions-Ausschuß.

**Nastatt.**  
**Sozialdemokrat. Partei**  
und  
**Gewerkschafts-Kartell.**  
**Einladung**  
zur  
**Feier des 1. Mai**  
1. Mittags punkt 1 Uhr: Fest- und Demonstrationzug mit Musik nach dem Friedhof nebst Kranzniederlegung am Denkmal unserer Freiheitskämpfer von 1849. (Aufstellung des Zuges vor dem Gasthaus zum „Rappen“.) 3176  
2. Abends 6 Uhr: Mai-Festbankett im Ewensaal verbunden mit Musik und Gesangsvorträgen, Festrede, türnerischen Aufführungen und Tanz unter Mitwirkung des Arbeiter-Gesangvereins „Liedesfreiheit“, „Freie Turnerschaft“ und der Musikkapelle „Harmonie“.  
Hierzu ist die gesamte Einwohnerschaft von Nastatt und Umgebung höflich eingeladen.  
Eintrittskarten à 50 Pf. und Programm à 30 Pf. am Saaleingang erhältlich.  
Saaleröffnung 1/2 6 Uhr.  
Die Festkommission.

**Palast-**  
Heute 2 hervorragende Filmneuheiten!  
**Martha Novelly**  
in  
**Die Geige des Thomaso**  
Packender Filmroman in vier Akten von Friedel Köhne.  
**Ein Flammentraum**  
Drama in vier Akten von Karl Schneider.  
Regie: Jaap Speyer.  
Sauptdarstellerin:  
Die beliebte Tragödin **Mia Pankau.**  
Künstlerische Musikillustrationen ausgeführt vom **Künstler-Quartett Freudig.**  
**Lichtspiele**

# Möbelhaus

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Ecke Kaiser- und Douglasstr. (Hauptpost). Telefon Nr. 5220.  
Komplette Wohnungs-Einrichtungen und Einzel-Möbel.  
Aufbewahrung völlig kostenlos.  
Hauptlager Mühlburg: Philippstrasse 19. Telefon Nr. 5224.

# Gebr. Karrer

Gute Ware bei billigster Berechnung.

**Residenz-Theater**  
Waldstr. 33 Schillerstr. 22.  
Mittwoch bis Freitag.

**Pax Aeterna**  
Der ewige Frieden  
Das Erwachen  
des  
Völkerbundes.

**Henny Porten**  
in dem Schauspiel  
**Die Sieger**  
mit Gesangsbeilage  
O du  
mein Glück.

**Stadtgarten.**  
Nur bei gutem Wetter.  
Donnerstag, den 1. Mai, nachm. von 3-6 Uhr  
**Volksstimm. Musikaufführungen**  
des Orchester-Vereins Karlsruhe.  
Leitung: Kapellmeister Karl Krohne.  
Eintrittspreise:  
Jahreskartenhaber, Kinder und Soldaten vom  
Feldweibel abwärts ..... 50 Pfa.  
Sonstige Besucher ..... 1.- M.  
3183 **Stadt-Gartenamt.**

**Standesbuch-Auszüge  
der Stadt Karlsruhe**  
Geburten. Karl Emil  
Ernst, Vater Rob. Bruns-  
schau, Reichs-Arbeiter, Karl  
Geinz, Hermann, Vater  
Karl Wiest, Werkmeister,  
Ema, Ehef. Vater Hel-  
rich Barthlot, Spezer-  
händler.  
Eheflechtungen. Curt  
Edelmann von Reichenbach,  
Buchhändler hier, mit Marie  
Hennemann v. Burgschwal-  
bach; Wilh. Jüngling von  
Kuppenheim, Tischlerweber  
hier, mit Maria Schmitt  
von Pfalzgraben; Karl  
Walter v. Heffental, Schmied  
hier, mit Frieda Heiler o.  
Steinmann; Karl Heiler  
von Trieb-Königsbrunn,  
Schmied hier, mit Elisabeth  
Prätkner von Sonnenberg;  
August Demerth v. Kaiser-  
lautern, Gef. Monteur hier,  
mit Elise Weid von hier;  
Karl Siegel von hier, Mon-  
teur hier, mit Rosa Thoma  
v. Urberg; Anton Tischner  
von Litzkau, Kaufmann in  
Breslau, mit Erta Daniel  
von hier; Karl Lehner v.  
Untergrombach, Eisenbahn-  
Sekretär hier, mit Alma  
Boumgartner v. Offenburg;  
Jakob Herrmann v. Ehrlich-  
laufen, Bäcker hier, mit  
Kath. Kreiser gen. Engel-  
fried von Ruffen; August  
Hiel von Berlin, Sattler  
hier, mit Luise Rurr von  
Sonnfeld; Franz Reichert  
v. Bruchheim, Friseur alda,  
mit Elisabetha Schwarz v.  
Wingoßheim.  
Todesfälle. Elise Eber-  
schied, alt 81 J., Witwe v.  
Jul. Eberschied, Privat.;  
Aug. Hennhöfer, Schneide-  
meister, Ehemann, alt 84 J.,  
Ehli Rothader, ohne Beruf,  
ledig, alt 80 Jahre, Emilie  
Ragel, alt 67 Jahre, Witwe  
von Andr. Ragel, Schreiner.  
Karl Bipp, Landwirt, Ww.,  
alt 81 Jahre, Karol. Wäst,  
alt 82 Jahre, Ehefrau von  
August Wäst, Werkführer.  
Luise Weisinger, alt 78 J.,  
Ehefrau v. Jul. Weisinger,  
Privat. Joh. Blas, Tag-  
elöhner, ledig, alt 58 Jahre,  
Emma Dold, alt 89 Jahre,  
Ehefrau von Gust. Dold,  
Eisenbahn-Schaffner. Marie  
Burger, alt 45 Jahre, Ehe-  
frau von Leop. Burger, Be-  
triebsassistent. Friedrich

**wasserdichte Pläne**  
Eine neue oder gut er-  
haltene 8150  
zu kaufen gesucht.  
**Möbelhaus**  
**Gebr. Bär,**  
Kaiserstr. 115, Eingang  
Adlerstraße.

**Hafen-, Ziegen-**  
und andere Kette läuft gegen  
gute Zahlung. 3145  
**S. Sonntag,**  
Karlsriedrichstraße 19,  
(Laden). 3145

**Taschenuhren**  
wenn auch reparaturbedürftig,  
werden stets angekauft in  
**Weintraubs 2813**  
**An- u. Verkaufsgeschäft**

**Frauen-  
Arbeitschürzen**  
billig zu verkaufen. 3183  
**Everiz & Co.,** Strichstr. 38

**Kastatt. Kastatt.**  
Verkauf von 1670  
**Möbel**  
**Karl Rauch,**  
Kaiserstr. 49, Kaiserstr. 49.

**Betten u. Postermöbel**  
wie den prompt und billig  
angearbeitet. 2077  
**Fr. Gayer,**  
Tapezier u. Dekorateur,  
Quindolstraße 25.

**Druckereien**  
die  
**Buchdruckerei Volksfreund**

Nach Assistententätigkeit an verschiedenen Kliniken und  
Krankenhäusern (Berlin, München, Strassburg und  
Freiburg) habe ich mich hier als  
**Spezialarzt für Haut- und Nervenleiden**  
mit Institut für Lichtbehandlung  
niedergelassen. Sprechstunden von 11-1, 3-4, 5-7 Uhr.  
**Dr. med. Simon**  
Karlsstrasse 16, gegenüber Restaurant Moninger.

**Sängerbund Vorwärts**  
18 90  
Karlsruhe außerordentliche  
**General-Versammlung**

**Einladung.**  
Die Wahlberechtigten der Landesammer werden  
hiermit zu einer Versammlung auf Dienstag, den  
6. Mai d. Mts., vormittags 11 Uhr, in das  
Sonnenszimmer der Handelsammer, Karlsstr. 11,  
Karlsruhe, eingeladen.  
Tagesordnung:  
1. Verlesung der Rechnung für 1918.  
2. Verlesung der Rechnung der Rechnungsprüfungs-  
kommission über diese Rechnung.  
3. Wahl des Rechnungsprüfungs Ausschusses für 1919.  
4. Genehmigung des Protokolls für 1919.  
Karlsruhe, den 29. April 1919. 3187  
**Die Handelsammer**  
für die Kreise Karlsruhe und Baden.  
Geill. Dr. Arznen.

**Grundstücks-Zwangsvollstreckung.**  
Grundstück: Gemarkung Karlsruhe Pds. Nr. 3411;  
3 a 44 qm mit Gebäuden Ritterstr. 24, Schätzung 44000 M  
Versteigerungstermin: Mittwoch, 11. Juni 1919,  
vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude Akademie-  
str. 9. 3145  
Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notar.  
Karlsruhe, den 25. April 1919.  
Notar Dr. G. v. S. v. S.

**Bekanntmachung.**  
Betr. Betrieb der Straßenbahn und der Karlsruher  
Lokalbahnen.  
Am 1. Mai wird der Betrieb auf der Städtischen  
Straßenbahn und den Karlsruher Lokalbahnen ein-  
gestellt. Es werden nur die Wagen und Räder, die  
für die Verlegung der Stadt mit W. L. notwendig sind.  
Karlsruhe, den 30. April 1919. 3177  
Städtisches Bahnamt.

**Frauenarbeitschule (Sofenschule).**  
Die städtische Frauenarbeitschule - Sofenschule -  
hat am 1. Mai ihren Betrieb aufgenommen. In  
den Klassen sind 17 Klassen und 17 Klassen, die  
während der Kriegszeit keine Gelegenheit hatten  
zu erlernen.  
Der Unterricht ist am 1. jedes Monats erloschen.  
Das Schulgeld beträgt pro Monat 2 M. Anmeldungen  
werden im Volksschulreferat, Brennst. 15, Zimmer 10  
oder 21, täglich zwischen 10 und 12 Uhr vormittags  
entgegengenommen. 3146  
Volksschulreferat.

**Gesucht**  
sofort für hier und auswärts gut empfohlene  
**Röhmchen, Bekömmchen, Zimmer-  
und Hausmädchen, Küchenmädchen,**  
sowie **Buffetfräulein.**  
Zeugnisse und Photos an:  
**Städt. Arbeitsamt Karlsruhe**  
Fachabteilung für das Hotel- u. Wirtschaftsgewerbe.  
Bähringerstr. 93 (Erdgeschoss). Fernspr. 4961.  
Sonn tags geöffnet von 10-12.

**Städtisches Konzerthaus.**  
Mittwoch, den 30. April 1919. 3182  
Vorstellung des Badischen Landestheaters.  
79. Sondervorstellung  
**Dreimäderlhaus**  
Singspiel in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Heinz  
Reichert. Musik nach Franz Schubert. Für die  
Bühne bearbeitet von Heinrich Berté.  
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Donnerstag, 1. Mai 1919  
Vorstellung des Badischen Landestheaters  
Donnerstagsmiete Nr. 30  
**Figaros Hochzeit**  
Komische Oper in 4 Akt. von W. A. Mozart. Dichtung  
von Lorenzo da Ponte. Text der Secco-Resitative  
von Hermann Levi.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

**Städtisches Konzerthaus.**  
Mittwoch, den 30. April 1919. 3182  
Vorstellung des Badischen Landestheaters.  
79. Sondervorstellung  
**Dreimäderlhaus**  
Singspiel in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Heinz  
Reichert. Musik nach Franz Schubert. Für die  
Bühne bearbeitet von Heinrich Berté.  
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Donnerstag, 1. Mai 1919  
Vorstellung des Badischen Landestheaters  
Donnerstagsmiete Nr. 30  
**Figaros Hochzeit**  
Komische Oper in 4 Akt. von W. A. Mozart. Dichtung  
von Lorenzo da Ponte. Text der Secco-Resitative  
von Hermann Levi.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

**Städtisches Konzerthaus.**  
Mittwoch, den 30. April 1919. 3182  
Vorstellung des Badischen Landestheaters.  
79. Sondervorstellung  
**Dreimäderlhaus**  
Singspiel in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Heinz  
Reichert. Musik nach Franz Schubert. Für die  
Bühne bearbeitet von Heinrich Berté.  
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Donnerstag, 1. Mai 1919  
Vorstellung des Badischen Landestheaters  
Donnerstagsmiete Nr. 30  
**Figaros Hochzeit**  
Komische Oper in 4 Akt. von W. A. Mozart. Dichtung  
von Lorenzo da Ponte. Text der Secco-Resitative  
von Hermann Levi.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

**Städtisches Konzerthaus.**  
Mittwoch, den 30. April 1919. 3182  
Vorstellung des Badischen Landestheaters.  
79. Sondervorstellung  
**Dreimäderlhaus**  
Singspiel in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Heinz  
Reichert. Musik nach Franz Schubert. Für die  
Bühne bearbeitet von Heinrich Berté.  
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Donnerstag, 1. Mai 1919  
Vorstellung des Badischen Landestheaters  
Donnerstagsmiete Nr. 30  
**Figaros Hochzeit**  
Komische Oper in 4 Akt. von W. A. Mozart. Dichtung  
von Lorenzo da Ponte. Text der Secco-Resitative  
von Hermann Levi.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

**Städtisches Konzerthaus.**  
Mittwoch, den 30. April 1919. 3182  
Vorstellung des Badischen Landestheaters.  
79. Sondervorstellung  
**Dreimäderlhaus**  
Singspiel in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Heinz  
Reichert. Musik nach Franz Schubert. Für die  
Bühne bearbeitet von Heinrich Berté.  
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Donnerstag, 1. Mai 1919  
Vorstellung des Badischen Landestheaters  
Donnerstagsmiete Nr. 30  
**Figaros Hochzeit**  
Komische Oper in 4 Akt. von W. A. Mozart. Dichtung  
von Lorenzo da Ponte. Text der Secco-Resitative  
von Hermann Levi.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

**Städtisches Konzerthaus.**  
Mittwoch, den 30. April 1919. 3182  
Vorstellung des Badischen Landestheaters.  
79. Sondervorstellung  
**Dreimäderlhaus**  
Singspiel in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Heinz  
Reichert. Musik nach Franz Schubert. Für die  
Bühne bearbeitet von Heinrich Berté.  
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Donnerstag, 1. Mai 1919  
Vorstellung des Badischen Landestheaters  
Donnerstagsmiete Nr. 30  
**Figaros Hochzeit**  
Komische Oper in 4 Akt. von W. A. Mozart. Dichtung  
von Lorenzo da Ponte. Text der Secco-Resitative  
von Hermann Levi.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

**Auswanderer**  
Ratgeber für deutsche  
Auswanderer  
Preis M. 1.45 frei Nachr.  
Verlag für Politik und Verkehr  
Stuttgart (P) Altonaerstrasse 76.

**Graue Haare**  
u. Bart erkrankt, dauernd  
Natur u. Jugend, wird d.  
auf. seit 12 Jahr. best. hem.  
„Marschall“  
Tauf. v. Nachb. Nr. 44.  
Nachr. nur durch  
Sankt-Versand München 26.

**Möbelrolle**  
eine neue oder gut er-  
haltene 8151  
zu kaufen gesucht.  
**Möbelhaus**  
**Gebr. Bär,**  
Kaiserstr. 115, Eingang  
Adlerstraße.

**Einladung.**  
Die Wahlberechtigten der Landesammer werden  
hiermit zu einer Versammlung auf Dienstag, den  
6. Mai d. Mts., vormittags 11 Uhr, in das  
Sonnenszimmer der Handelsammer, Karlsstr. 11,  
Karlsruhe, eingeladen.  
Tagesordnung:  
1. Verlesung der Rechnung für 1918.  
2. Verlesung der Rechnung der Rechnungsprüfungs-  
kommission über diese Rechnung.  
3. Wahl des Rechnungsprüfungs Ausschusses für 1919.  
4. Genehmigung des Protokolls für 1919.  
Karlsruhe, den 29. April 1919. 3187  
**Die Handelsammer**  
für die Kreise Karlsruhe und Baden.  
Geill. Dr. Arznen.

**Grundstücks-Zwangsvollstreckung.**  
Grundstück: Gemarkung Karlsruhe Pds. Nr. 3411;  
3 a 44 qm mit Gebäuden Ritterstr. 24, Schätzung 44000 M  
Versteigerungstermin: Mittwoch, 11. Juni 1919,  
vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude Akademie-  
str. 9. 3145  
Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notar.  
Karlsruhe, den 25. April 1919.  
Notar Dr. G. v. S. v. S.

**Bekanntmachung.**  
Betr. Betrieb der Straßenbahn und der Karlsruher  
Lokalbahnen.  
Am 1. Mai wird der Betrieb auf der Städtischen  
Straßenbahn und den Karlsruher Lokalbahnen ein-  
gestellt. Es werden nur die Wagen und Räder, die  
für die Verlegung der Stadt mit W. L. notwendig sind.  
Karlsruhe, den 30. April 1919. 3177  
Städtisches Bahnamt.

**Frauenarbeitschule (Sofenschule).**  
Die städtische Frauenarbeitschule - Sofenschule -  
hat am 1. Mai ihren Betrieb aufgenommen. In  
den Klassen sind 17 Klassen und 17 Klassen, die  
während der Kriegszeit keine Gelegenheit hatten  
zu erlernen.  
Der Unterricht ist am 1. jedes Monats erloschen.  
Das Schulgeld beträgt pro Monat 2 M. Anmeldungen  
werden im Volksschulreferat, Brennst. 15, Zimmer 10  
oder 21, täglich zwischen 10 und 12 Uhr vormittags  
entgegengenommen. 3146  
Volksschulreferat.

**Gesucht**  
sofort für hier und auswärts gut empfohlene  
**Röhmchen, Bekömmchen, Zimmer-  
und Hausmädchen, Küchenmädchen,**  
sowie **Buffetfräulein.**  
Zeugnisse und Photos an:  
**Städt. Arbeitsamt Karlsruhe**  
Fachabteilung für das Hotel- u. Wirtschaftsgewerbe.  
Bähringerstr. 93 (Erdgeschoss). Fernspr. 4961.  
Sonn tags geöffnet von 10-12.

**Städtisches Konzerthaus.**  
Mittwoch, den 30. April 1919. 3182  
Vorstellung des Badischen Landestheaters.  
79. Sondervorstellung  
**Dreimäderlhaus**  
Singspiel in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Heinz  
Reichert. Musik nach Franz Schubert. Für die  
Bühne bearbeitet von Heinrich Berté.  
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Donnerstag, 1. Mai 1919  
Vorstellung des Badischen Landestheaters  
Donnerstagsmiete Nr. 30  
**Figaros Hochzeit**  
Komische Oper in 4 Akt. von W. A. Mozart. Dichtung  
von Lorenzo da Ponte. Text der Secco-Resitative  
von Hermann Levi.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

**Städtisches Konzerthaus.**  
Mittwoch, den 30. April 1919. 3182  
Vorstellung des Badischen Landestheaters.  
79. Sondervorstellung  
**Dreimäderlhaus**  
Singspiel in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Heinz  
Reichert. Musik nach Franz Schubert. Für die  
Bühne bearbeitet von Heinrich Berté.  
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Donnerstag, 1. Mai 1919  
Vorstellung des Badischen Landestheaters  
Donnerstagsmiete Nr. 30  
**Figaros Hochzeit**  
Komische Oper in 4 Akt. von W. A. Mozart. Dichtung  
von Lorenzo da Ponte. Text der Secco-Resitative  
von Hermann Levi.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

**Städtisches Konzerthaus.**  
Mittwoch, den 30. April 1919. 3182  
Vorstellung des Badischen Landestheaters.  
79. Sondervorstellung  
**Dreimäderlhaus**  
Singspiel in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Heinz  
Reichert. Musik nach Franz Schubert. Für die  
Bühne bearbeitet von Heinrich Berté.  
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Donnerstag, 1. Mai 1919  
Vorstellung des Badischen Landestheaters  
Donnerstagsmiete Nr. 30  
**Figaros Hochzeit**  
Komische Oper in 4 Akt. von W. A. Mozart. Dichtung  
von Lorenzo da Ponte. Text der Secco-Resitative  
von Hermann Levi.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

**Städtisches Konzerthaus.**  
Mittwoch, den 30. April 1919. 3182  
Vorstellung des Badischen Landestheaters.  
79. Sondervorstellung  
**Dreimäderlhaus**  
Singspiel in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Heinz  
Reichert. Musik nach Franz Schubert. Für die  
Bühne bearbeitet von Heinrich Berté.  
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Donnerstag, 1. Mai 1919  
Vorstellung des Badischen Landestheaters  
Donnerstagsmiete Nr. 30  
**Figaros Hochzeit**  
Komische Oper in 4 Akt. von W. A. Mozart. Dichtung  
von Lorenzo da Ponte. Text der Secco-Resitative  
von Hermann Levi.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

**Städtisches Konzerthaus.**  
Mittwoch, den 30. April 1919. 3182  
Vorstellung des Badischen Landestheaters.  
79. Sondervorstellung  
**Dreimäderlhaus**  
Singspiel in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Heinz  
Reichert. Musik nach Franz Schubert. Für die  
Bühne bearbeitet von Heinrich Berté.  
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Donnerstag, 1. Mai 1919  
Vorstellung des Badischen Landestheaters  
Donnerstagsmiete Nr. 30  
**Figaros Hochzeit**  
Komische Oper in 4 Akt. von W. A. Mozart. Dichtung  
von Lorenzo da Ponte. Text der Secco-Resitative  
von Hermann Levi.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

**Städtisches Konzerthaus.**  
Mittwoch, den 30. April 1919. 3182  
Vorstellung des Badischen Landestheaters.  
79. Sondervorstellung  
**Dreimäderlhaus**  
Singspiel in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Heinz  
Reichert. Musik nach Franz Schubert. Für die  
Bühne bearbeitet von Heinrich Berté.  
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Donnerstag, 1. Mai 1919  
Vorstellung des Badischen Landestheaters  
Donnerstagsmiete Nr. 30  
**Figaros Hochzeit**  
Komische Oper in 4 Akt. von W. A. Mozart. Dichtung  
von Lorenzo da Ponte. Text der Secco-Resitative  
von Hermann Levi.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

**Städtisches Konzerthaus.**  
Mittwoch, den 30. April 1919. 3182  
Vorstellung des Badischen Landestheaters.  
79. Sondervorstellung  
**Dreimäderlhaus**  
Singspiel in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Heinz  
Reichert. Musik nach Franz Schubert. Für die  
Bühne bearbeitet von Heinrich Berté.  
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Donnerstag, 1. Mai 1919  
Vorstellung des Badischen Landestheaters  
Donnerstagsmiete Nr. 30  
**Figaros Hochzeit**  
Komische Oper in 4 Akt. von W. A. Mozart. Dichtung  
von Lorenzo da Ponte. Text der Secco-Resitative  
von Hermann Levi.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

**Achtung Wirte!**  
Ich und noch viele Kol-  
legen unseres Gewerbes  
haben Ursache mit der Art  
und Weise, wie die Ver-  
teilung des Bieres  
behandelt wird, unzurei-  
chen zu sein. Wir haben  
jedoch keine Zeit uns zu  
Gunszen der Weinhandl-  
er fortgesetzt benachteiligen zu  
lassen.  
Alle Wirte, welche sich  
um einen Brotzettel anschließen  
wollen, werden um sofortige  
Mitteilung an den Unter-  
zeichneten gebeten, unter  
einschickender Bescheinigung  
ihrer Reichweiten. Ebenfalls  
wird diese Einladung zu  
einer Probestversammlung  
erfolgt. 3149  
Anton Seifinger, zum  
„Kaiser Barbarossa“ Karls-  
ruhe, Zullienstraße 33.

**Aufgebotsverfahren.**  
Das Ob. Leib. renobier  
Regiment 109 in Ettlingen  
hat den Auftrag gestellt,  
das abhandeln gefommene,  
auf Namen Kommandeur  
des 1. Bdt. Lt. v. Grend,  
Regis. Nr. 109 Luende  
Stabschef Lt. Q. Nr. 2530  
mit einer Einlage v. 277 M.  
51 Pf., in welchen durch  
Zinsaufschlag angekauft  
auf 300 M. 3 Pf. für  
Kauf zu erklären.  
Der Inhaber des genann-  
ten Buches wird hiermit  
aufgefordert, solches binnen  
eines Monats, von der er-  
folgten Eintragung an ge-  
rechnet, bei der unterzeich-  
neten Kasse vorzulegen und  
seine Ansprüche geltend zu  
machen, widrigenfalls die  
Straflosenerklärung des  
Buches erfolgen wird. 3168  
Karlsruhe, 26. April 1919  
Städt. Sparkassenamt.

**Blusen,  
Kleidern etc.**  
ganz selbständig ff.  
wird zur 3155  
**Leitung**  
eines kleinen Kleiders  
gesucht.  
Wirtin nach Nebereinst.  
Luft. Nähere Angaben  
über leibliche u. tätigkeit,  
Gehaltsansprüche, Pho-  
tografie etc. erbeten.  
unter Nr. 3159 an das  
Volksfreundbüro.

**20 M. tgl. Verdienst**  
Bis 20. Erwerb oder  
Nebenverw. Prosp. gratis.  
F. W. W. Verlag, Leipzig.

**Brenn.-Güdd.  
Klassenliterie.**  
Zur 5. Klasse, bei der Ge-  
winne und 2 Prämien im  
Gesamtverw. von über 64  
Millionen zu Auspielung  
gelangen, empfiehlt  
1/2 1/2 1/2 1/2 1/2  
zu 25-50-100-200-  
Ziehung vom 7. Mai bis  
2. Juni.  
**Peffer, 8070**  
Kas. Lotterie - Einnehmer  
Fischer 30, Gewerbe- und  
Vorschubbank, gegenüber  
der „Badischen Welle“.

**Pracht. Salon**  
schwarz.  
vollst. schön - Einrichtung,  
großes Schlafsofa 100 M.,  
Triumphstuhl 35 M., Waschtisch  
15 M., Handtisch 10 M.,  
schöner Tisch 10 M.,  
pol. Ovaltisch v. 30 M. an,  
einfach Tisch 5 M., großer  
Küchenschrank 15 M., Spiegel,  
neue Damen-Wasch-, Hölde,  
Damen-Zajdenmüger sind  
zu verkaufen. 3143

**h. Sonntag**  
Karl Friedrichstraße 19  
Telephon Nr. 2161.

# Welt-Kino

Kaiserstrasse 133.

Nur 3 Tage:  
Mittwoch — Donnerstag — Freitag.

Alleiniges Erstaufführungsrecht!

Die grosse Sensation

# Wetterleuchten

Drama in 5 Akten.

In der Hauptrolle: **Claire Hayn.**

Inszeniert von **Valy Arnheim.**

# Das wandernde Glück

Lustspiel in 2 Akten. 8165

In der Hauptrolle:  
**Gene Voß und Arthur Bergen.**

**Freikorps Hülsen**  
sucht 8083

# Freiwillige aller Waffen

— Bekannte Bedingungen —  
Militärpapiere mitbringen

Zu melden:

**Haupt-Werbeamt Durlach**  
Leopoldstrasse 10, Zimmer Nr. 35.  
Rittmeister Baumeister.

# 6. Badisches Freiwilligen-Bataillon.

**Achtung!**

Um Zweifel zu beheben, wird bekannt gegeben, daß solange das Bataillon nicht in die Wehrwehr übernommen ist, wie bei den anderen Freiwilligen-Bataillonen Nr. 4. — tägliche Zulage bezahlt werden.

**Fürster**

Major und Bataillon-Kommandeur. 8061

# Colosseum.

Gastspiel von **Denny's Bauerntheater**

Mittwoch, den 30. April 1919

# D'Welt geht unter.

Schwank in 3 Akten v. H. Werner u. W. Jakobi.

Donnerstag, den 1. Mai 1919

nachmittags 4 Uhr:

# D'Welt geht unter.

Abends 8 Uhr: 8141

# Ewig Dein I. Klasse

Schwank in 1 Akt von Neal und Ferner. Schwank in 1 Akt von Ludwig Thoma.

# Die Nacktheit!

Kunstkarten. Jetzt für den Handel freigegeben. Cartiert 20 Stück, Nr. 3.50, 100 Stück, Nr. 12.50 franco. Nachnahme. Bei größeren Mengen erbitten Spezialofferte. Müller & Winter, Abt. 2, Leipzig, Hauptstr. 66. Ferner bieten an: 10 verschiedene Wappbücher, 2 mal beschlagnahmt gewesen, Nr. 3.50, 100 Stück, Nr. 22.—, 500 Stück, Nr. 100.—, 1000 Stück, Nr. 190.—, fr. Radin.

# Eintrachtsaal Karlsruhe

Mittwoch, 30. April 1919, abends 7/8 Uhr

# MINX ABEND

Gedankenlos — Wachsuggestion.

Karten Mk. 1.— bis 4.— in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstrasse, sowie eine Stunde vor Beginn an der Abendkasse. (Sitzplätze.)

# Achtung!

In allen Sonn- und Feiertagen ab 1. Mai bleiben sämtliche Friseurgeschäfte in ganz Baden **unbefristet geschlossen.**

Die Arbeitszeit an Wochentagen ist von morgens 8—12 1/2 und von 2—7 Uhr abends, Samstag bis 9 Uhr.  
**Der Landes-Verband der Friseur Baden.**  
**Die Friseur-Zwangsgewerkschaft Karlsruhe.**  
**Der Friseur-Gewerkschafts-Verband Deutschlands (Zweigverein Karlsruhe).** 8113

Am 1. Mai bleiben unsere Geschäftsräume 8170

geschlossen.

Karlsruhe, den 28. April 1919.

Reichsbankstelle.

# Bekanntmachung.

Die Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie betreffend.

Dieziehung der 5. Klasse der 13. Preussisch-Süddeutschen (239. Preussischen) Klassenlotterie wird nach planmäßiger Bestimmung vom 7. Mai bis 2. Juni 1919 stattfinden.

Die planmäßige Erneuerung der Lose 5. Klasse hat bis spätestens Freitag, den 2. Mai ds. Jrs., abends 6 Uhr bei den zuständigen Badischen Lotterieleitern zu erfolgen, die auch Kauflose abgeben. 8082

Karlsruhe, den 25. April 1919.

Landeshauptkasse

als Landesbehörde für die staatliche Klassenlotterie.

# Touristen-Verein „Die Naturfreunde“

Ortsgruppe Durlach.

Am Freitag, den 2. Mai 1919, abends 7 1/2 Uhr beginnend, findet im Saale zum „Samm“ hier ein **Sichtbilder-Vortrag**

von Genosse Kadner-Karlsruhe statt. An diesem Vortrag werden hiermit alle Freunde der Natur und des Wanderns freundlichst eingeladen. 8127  
Eintrittskarten zu 50 Pfg. im Vorverkauf sind zu erhalten im Café zum „Goldenen Löwen“, zum „Samm“, Christ. Waverle, Wingerstr. 14, Alfred Dietrich, Amalienstraße 25, bei allen bekannten Musikleibern, sowie am Vortragabend an der Kasse.  
Für Kinder unter 14 Jahren sind Karten zu halben Preisen am Vortragabend an der Kasse zu erhalten.

# Städtische Handelsschule.

Abteilung: Fachkurse.

- Am 5. Mai beginnen nachfolgende Fachkurse für freiwillige Teilnehmer und Teilnehmerinnen:
- 1. Fremdsprachen: Französisch, Englisch und Spanisch
- 2. Kaufmännisches Rechnen: Abteilungen für a) Warenrechnen, b) Bankrechnen, c) Politische Rechnen (Vinkul und Rentenrechnen), d) Vermögensverwaltung.
- 3. Buchführung: Abteilungen für a) Anfänger, b) Fortgeschrittene, c) Abschreibungen u. Bilanzkunde, d) Buchhaltung und Reklamation.
- 4. Handelsbetriebslehre in Verbindung mit Briefwechsel.
- 5. Schreiben. Abteilungen für a) deutsche und lateinische Schrift in Verbindung mit Rechtschreiben b) Mund- und Blattdiktat.
- 6. Stenographie. Systeme Gabelberger und Stolze Schrey. Abteilungen für Anfänger, Fortgeschrittene und Abschritt.
- 7. Maschinenschreiben. 8084

Anmeldungen werden täglich in den üblichen Geschäftsstunden und am Mittwoch, den 30. April und am Freitag, den 2. Mai bis abends 8 Uhr in der Kasse der Handelsschule, Birkel 22 entgegengenommen. Das Rektorat.

Wer sich ein gutes Getränk herstellen will, der verwende den bekannten 2298

# Ruf's Kunstmojansay

mit Hebelbezug und mit Siphon, die Flasche zu 100 Liter reichend, kostet Mk. 15.—, ferner

Ruf's Hebelbeeren mit Zutaten in Paketen zu 50, 100 und 150 Liter.

Viele Anerkennungen.  
**Robert Ruf, Seidellere-Verbandhaus, Ettlingen.**  
Radwangen, 8. 11. 1918.

Senden Sie mir wieder 2 Flaschen Kunstmojansay mit Hebelbezug und mit Siphon zu 100 Liter. Mit dem letzten war ich sehr zufrieden an. **gez. Christian Schneider, Bahndirektor.**

**Auenheim (Amt Rehl), 2. Dez. 1918.**  
Da und das aus Ihrem Kunstmojansay bereitete Getränk ausgezeichnet schmeckt und schon viele Freunde erworben hat, so erlaube ich Sie freundlichst um sofortige Zusendung einer Flasche Kunstmojansay mit Hebelbezug und mit Siphon zu bitten. **gez. Karl Fr. Vandenberg.**

Niederlagen in Karlsruhe: **G. Dänke Nachf.,** Augustenstraße und **G. Ruf, Poststraße.**

# Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Filiale Karlsruhe i. B.

gegenüber der Hauptpost. 8169

Ausführung aller in das Bankfach schlagenden Geschäfte.

# Geschäfts-Empfehlung.

Dem geehrten Publikum teile ich hierdurch ergebenst mit, dass ich das bisher von Herrn F. Zeil betriebene **Zigarrengeschäft Karlsruh. 49** (am Karlstor) käuflich erworben habe. Ich werde bemüht sein, meine werthe Kundschaft mit nur besten Qualitäten in Zigarren, Zigaretten und Tabake zu bedienen und bitte höf. um gütigen Zuspruch. Hochachtungsvoll

**Gustav Störzinger.**

Karlsruhe, den 30. April 1919. 8154

# Bayern

meldet Euch zum Eintritt in das bayer. Freikorps für den Grenzschutz Ost.

Bedingungen wie bei allen anderen Freikorps.

:- Eigenes Korpsabzeichen :-

Fahrkarten zum Aufstellungsort:

Ohne Aufw. i. Th. bei Gotha lösen.

Die Kosten werden ersetzt.

Vom Reichswehrminister mit der Aufstellung und Führung des bayerischen Freikorps beauftragt.

**Franz von Epp, Oberst.** 2083

# Angestellte! Beamte!

Unsere Mitglieder treffen sich Donnerstag, den 1. Mai, vorm. 9 Uhr, an der Schlosswache zwecks Teilnahme an der

# Maifeier

Vollzähliges Erscheinen wird erwartet. 8153

# Ortskartell freier Angestellter-Verbände

- Allg. Deutscher Musiker-Verband
- Bund der techn.-industriellen Beamten
- Deutscher Chorführer- und Ballettverband
- Deutscher Lehrkräfte-Verband
- Deutscher Werkmeister-Verband
- Deutscher Tischler-Verband
- Deutscher Polier-Bund
- Verband der Büroangestellten Deutschlands
- Zentralverband der Handlungsgehilfen

„Selbsthilfe“ Vereinigung der anhaltswirtschaftlichen Angestellten.

# Stammholz-Bersteigerung.

Die Gemeinde Antefingen versteigert aus dem Gemeindefonds Holzschlag 2, Grund, am 8128

Freitag, den 2. Mai

nachverzeichnete Holz:

1. 9 Eichen 0.40—1.58 fr

2. 71 Buchen 0.45—1.50

3. 64 Eichen 0.30—1.80

4. 2 Buchen 0.84—0.57

5. 22 Kiefer

Kapeln 0.60—0.83

6. 2 Eichen

Kapeln 0.95—1.37

7. 8 Eichen 0.30—0.70

8. 1 Eiche 0.40

Zusätze fertig nur auf

Bestellung Waldhüter Deh-

toid. Zusammenkunft nach-

mittags 2 Uhr, am Grund-

stück vor der Aede. hütte,

Antefingen, 2. April 1918.

Der Gemeinderat.

# Bettmässen

Abhilfe sofort. Patentamt

gekl. Gold-Medaille. Lang-

jährige Erfahrung. — Woll-

erfolge nachweisb. Viele

Dankschreiben. Schreiben

Sie sofort u. Angabe d. Alters

u. Geschlecht an Fernand-

haus Medizin München 42

Auskunft u. Prosp. unjost.



**Gewerkschafts-Kartell Karlsruhe.**  
**Aktions-Ausschuß Karlsruhe zur Einigung**  
**der Arbeiterschaft.**

**Mai-Feier 1919.**

Donnerstag, den 1. Mai, morgens 10 Uhr  
 auf dem „Engländer-Platz“ (Moltkestraße)

**Massen-Versammlung.**

Dortselbst: Festreden von 4 Rednern.

Nach Schluß der Versammlung geschlossener Zug mit  
 Musik-Kapellen durch die Stadt zum Marktplatz.

Der Zug setzt sich nach der Versammlung durch folgende Straßen in Bewegung:  
 Vom „Engländer-Platz“ durch die Moltkestraße, Hans Thomastrasse, Stefaniens-  
 trasse, Mühlburgertor, Kaiserstraße, Marktplatz.

Dortselbst: **Schluß-Ausprache** vom Balkon des Rathauses.

Abends 6 Uhr: In der städtischen Festhalle:

**Große Fest-Feier**

unter Mitwirkung der vereinigten Arbeiter-Gesangvereine,  
 der Freien Turnerschaft, sowie des Musik-Vereins  
 „Harmonie“.

Die Teilnehmer an der Massen-Versammlung am Morgen treffen  
 sich zum gemeinschaftlichen Abmarsch nach dem Versammlungsplatz  
 morgens um 9 Uhr an folgenden Stellen:

- Mittelstadt: Marktplatz.
- Südstadt mit Beiertheim und Bulach: Festhalleplatz.
- Oststadt mit Rintheim: Platz vor der Karl-Wilhelmsschule.
- Weststadt: Platz vor der Gutenbergsschule.
- Mühlburg-Daglanden: An der Peter-Paulskirche.

**Eintrittskarten** zur Feier in der Festhalle (auch auf die Galerie) zu 50 J.  
 sind im Vorverkauf erhältlich in der Südstadt: Wirt-  
 schaft zum „Auerhahn“, Zigarrengeschäft Feix Töpfer, Ruppurrerstraße  
 und Geschäftsstelle des „Volksfreund“; Oststadt: Wirtschaft zum „Georg  
 Friedrich“ und „Gewerkschaftszentrale“, Kaiserstraße 13; Mittelstadt:  
 Wirtschaft zur „Gambriunushalle“, Erbprinzenstraße; Weststadt: Wirtschaft  
 zur „Palme“, Lessingstraße und Wirtschaft zum „Dragoner“, Uhlandstraße;  
 Mühlburg: im „Neuen Saalbau“.

**Saalöffnung 5 Uhr. Eingang:** Hauptportal und westlicher Garderobebau.

**Sozialdem. Verein Karlsruhe.**

Die ausgeschriebene  
**Mitglieder-Versammlung**  
 findet nicht wie angelegt am Freitag in der Brauerei  
 Schreypp, sondern am  
**Mittwoch, 30. April, abends 8 Uhr,**  
 im **Apollo-Saale, Marienstr. 16**  
 statt.  
**Tagesordnung:**  
**Vorbereitungen zu den bevorstehend. Wahlen.**  
**Bericht des Genossen Dörter vom Rätekongress**  
 in Berlin.  
 Wir laden unsere Mitglieder mit dem Gesuchen, zahl-  
 reich zu erscheinen, zu dieser Versammlung höflichst ein.  
 Mitgliedsbuch am Eingang vorzeigen.  
**Der Vorstand.**

**Arbeiter! Werbet für den Volksfreund.**

**S.C. Concordia 1909.**

Donnerstag, den 1. Mai  
 nachmittags 3 bis abends 11 Uhr  
**Mai-Feier**  
 im Saale zu den „Drei Bünden“ in Mühlburg  
 verbunden mit **Tanz**,  
 wozu alle Freunde und Gönner des Vereins  
 herzlichst eingeladen sind. 8165  
**Der Vorstand.**

**Daniels Konfektions-Haus**  
 Wilhelmstrasse 34, 1 Treppe Telefon 1846  
**Frühjahrs- und Seiden-Mäntel,**  
**Seiden- und Moire-Jacken,**  
**Jackenkleider, Röcke, Blusen,**  
**Seiden- und Voile-Kleider. :-**  
 Billige Preise Keine Ladenspesen.

**Arbeiter-Mailleier Offenburg!**

Soz. Partei, Unabh. soz. Partei  
 und Gewerkschafts-Kartell.  
 Donnerstag, den 1. Mai, nachmittags 2 Uhr  
**Aufstellung des Festzuges**  
 auf der Kronenwiese, von da Abmarsch  
 um 3 Uhr in den „Drei König-Saal“.  
 Festmusik von der Kapelle des Regts. 170.  
 Festrede: Stadtrat Mönch, Offenburg.  
**Programm 50 Pfennig be-**  
 rechtigt z. Eintritt  
 Die Arbeiterschaft von Offenburg und Um-  
 gebung ist dazu freundlichst eingeladen.

**Sozialdemokrat. Partei**  
**Gewerkschaftskartell**  
**Baden-Baden.**

**Maifeier 1919**

Brüdergenossen und Genossinnen! Be-  
 teiligt Euch in Massen an der Feier,  
 demonstriert für Völkerecht, Völkerverbunden,  
 für die Herausgabe unserer Gefangenen.  
 Donnerstag, 1. Mai, vorm. 10<sup>1/2</sup> Uhr  
**Große**  
**Demonstrations-Versammlung**  
 am Theaterplatz, Festredner Müller-Beff.  
 Anschließend Volkskonzert im Kurgarten.  
 Nachmittags 1/2 3 Uhr: Festvorstellung im  
 städt. Theater: „Haut“ von Goethe.  
 1. Teil. 8142  
 Bei schlechtem Wetter findet die De-  
 monstrationsversammlung im Gartenjaul  
 des Kurhauses statt.

**Sozialdem. Partei Rastatt.**

Freitag, den 2. Mai, abends halb 8 Uhr,  
 in der „Industrie“:  
**Wähler-Versammlung.**  
 Thema: **Die Gemeinde-Wahlen.**  
 Referent: Wellert.  
 Wähler sei durch den Versammlungsbesuch, daß  
 ihr Interesse an der kommenden Wahl hat.

**LUXEUM Lichtspiele**

Kaiserstr. 168. Telefon 3995.  
 Mittwoch-Freitag.  
 Der ausserlesene Spielplan mit dem be-  
 kannten u. beliebten Meisterdetektiv  
**STUART WEBBS**  
 in seinem besten bisher erschienenen Film  
 dem spannenden Abenteuer  
**Der gestreifte Domino**  
 Detektivdrama in 4 Akten.  
 Spannende Handlung und hervorragende  
 Darstellungskunst stampfen dieses Film-  
 werk zu einer Sehenswürdigkeit.  
 Hauptdarsteller: Ernst Kalter als Stuart Webbs.  
**Beitler G. m. b. H.**  
 Ein heiter-ernstes Spiel in 4 Akten.  
 In den Hauptrollen: 8138  
 Alwin Neuss u. Mariha Daghofer.  
**Künstler-Kapelle.**



**K.F.C. PHÖNIX**

PHÖNIX — ALEMANNIA  
 Donnerstag, den 1. Mai,  
 nachmittags 3<sup>1/2</sup> Uhr,  
 auf dem Sportplatz im  
**Fasanengarten** (Ein-  
 gang Ecke Zirkel u. Engler-  
 strasse)  
**Eröffnungs-Spiel**  
**I. Fußball-Club Pforz-**  
**heim gegen**  
**K. F. Club Phönix.**  
 II. Mannschaft Beginn:  
 2 Uhr.  
 Eintrittspreise: 1. Platz  
 Mk 1.50, 2. Platz Mk. 1.-,  
 Schüler und Militär 50 Pfg.  
 Mitg jeder wollen die Mit-  
 gliedskarte vorzeigen.  
 Donnerstag abend, an-  
 schliessend an die Wett-  
 spiele  
**Fest-Kommers mit Tanz**  
 zu Ehren der Pforzheimer  
 Gäste.

**Beiertheimer**  
**Fußball-Verein**

e. V.  
 Donnerstag, den 1. Mai  
 auf unserem Platze  
**Mannheim-Waldhof I**  
 gegen 8139  
**B. F. V. I**  
 2. u. 3. Mannschaft gegen  
 F.-G. Ruppurr I. u. B.  
 Beginn 1/2 3 u. 1/2 5 Uhr.  
 Die Mitgliedskarten sind  
 an der Kasse vorzuzeigen.

**Galerie Moos**

Kaiserstrasse 187 L.  
**April 1919**  
**AUSSTELLUNG**  
 der Gruppe „RIH“  
 Geöffnet: Täglich;  
 10-6 Uhr. Sonntags:  
 11-1 und 2-4 Uhr.

**Für Scharwachheit**

Obgleich, nervöser Ober-  
 schmerz, Abhilfe rächtst  
 durch unsere patentamtl. ge-  
 schützte, kauenfach bewährte  
 Schrittmittel „Nalür.“  
 „Lautschall“.  
 Deinem u. uns-  
 ferer zu tragen  
 Verall. em. fohlen  
 Die e. Danisch. Größe  
 Versand, Medika München  
 43. Prop. u. Ausf. umj. 1919